

Bezugs-Preis

In den Hauptzetteln über den im Stile
heil und den Sonnenenrichtungen ver-
schieden abgebildet; vierzählig A 4,50.
Bei zweimaliger Höchster Ausbildung ins-
gesamt A 6,00. Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich: vierzählig
A 6,00. Durch die Bahn bezogen für
Deutschland und Österreich: vierzählig
im Ausland: insgesamt A 7,50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr,
die Abend-Ausgabe Mittwochabend um 8 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johann Georg S.

Die Expedition ist Mittwochabend zu unterscheiden
größtenteils von früher bis spätestens 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stemm's Buchhandlung, Alfred Hahn,
Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Spirituose Kölle,
Ritterstraße 14, vert. und Druckerei 7.

Nr. 310.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Montag den 21. Juni 1897.

Anzeigen-Preis

Die 6gepaletten Seite 20 Pf.

Verlommen unter dem Reklamationsbrief (4 Pf.)
halben 10 Pf., vor dem Sammelschreiben
(6gepaletten) 10 Pf.

Größere Schriften kostet untenem Prei-
satz doppelt. Tabakdosen und Gläser nach
obenem Preis.

Extra-Pausagen (gepaletten), nur mit der
Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung
A 80.— mit Postbeförderung A 100.—

Annahmefrist für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Vormittag 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.
Bei den Filialen und Buchhandlungen je eins
halbe Stunde früher.

Anzeigen sind jetzt an die Expedition
zu richten.

Druck und Verlag von C. Holt in Leipzig.

91. Jahrgang.

Städtebilder aus Sachsen.

Wiederholung.

Freiberg.

Die Entwicklung der Bergstadt Freiberg, der „alten“ getreuen, ist mit der Entwicklung unseres ehemaligen Vaterlandes auf das Innigste verknüpft. Daher ist die Geschichte dieser Stadt reich an Erinnerungen, die zur Nachahmung auffordern und die Zeugnis geben von edler und reicher Unterherrschaft, aber auch von selbstbewußtem Bürgerstolz, eindrücklicher Kraft, weithinbekannter Umwelt, regem geistigen Leben und Tatkraft und einem gefundenen gesellschaftlichen Fortschritte, der im Wechsel der Tage die Bürgerschaft bietet, daß Freiberg ein hinzüglicher Schatz unter den Städten unseres heutigen Vaterlandes in alle Ewigkeit bleiben wird.

Die Gründung der Stadt war eine Folge der Entwicklung der reichen Silberländer, die in der nächsten Umgebung Freibergs noch heute anzutreffen sind. Die Sage erzählt, daß Hubertus aus Goslar am Harz, als sie Salz von Halle nach Sachsen brachte, zuerst die zu Tage liegenden Silbererze gefunden haben. Die Sage gewinnt an Wahrscheinlichkeit, wenn man ins Auge sieht, daß bereits in einer Urkunde des Markgrafen Heinrich des Erlauchten vom Jahre 1241 die Stadt als „Sachsenstadt“ (das ist Sachsenstadt) bezeichnet wird. In welchem Jahr die Stadt gegründet wurde, läßt sich nicht mehr feststellen; urkundlich wird Freiberg, die Stadt auf dem „freien Berg“ (das heißt, wo Schürfen und Abbau der Mineralien vom Landesherrn gegen Regal- und Grundabgabe freigestellt waren), deren neu errstandene Bau Markgraf Otto der Reiche 1175 am Tage des Heiligsten Drei-Könige (1221 genannt; 1221 erscheint die Stadt bereits als „eines landesherlichen Vogtes.“ Auch der Beginn des Silberbaus ist bis heute nicht mit Sicherheit ermittelt; vermutlich füllt er in die Zeit zwischen 1162 und 1170; urkundlich wird er um 1185 erwähnt.

Zur raschen und mächtigen Entwicklung der jungen Stadt, die in südlichen Landen zum Ausgangspunkt des mittelalterlichen Städtebaus überhaupt wurde, trug ihre günstige Lage wesentlich bei. Um Freiberg her bildet das Land eine weite, flache, lasselflache Ebene und zwar in einer Ausdehnung, wie sie nicht allzudeutlich im südlichen Berglande anzutreffen wird. Auch die flämische Bevölkerung ist die Lage Freibergs eine günstige, da ziemlich hohe Wellenlinie, von Bergen nach Süden sich erstreckend, die rauen

Steine abhalten; in gefundene Befreiung ist es für Freiberg ein Vorteil, daß es auf gefunden festen Gedreiecke und nicht auf Sande, oder Moorbergen steht.

Bei allen diesen Vorzügen der Stadt der jungen Stadt blieb es für sie unbedrängt von größter Bedeutung, daß die äußerste Umgebung reiche Silberländer barg, die nach dazu ausfänglich mit geringer Mühe zu gewinnen waren; der Bergmann brauchte weder tiefe Schächte abzutun, noch durch mühsame Stollanlagen für Abzug der Grubenwasser zu sorgen zu sein. Alle diese glücklichen Umstände trugen dazu bei, Freiberg zu einer rasch aufstrebenden Stadt zu gestalten, die sehr bald die Mark Weissen war; bereits um 1225 bestanden in Freiberg fünf prächtige Marktschlösser und ein Hospital.

Von dem reichen Gewinn, den der Bergbau brachte, gehörte dem Landesfürsten ein gewisser Theil, der Zehnte, in älterer Zeit auch des Herrn (das ist des Fürsten) Recht genannt; von in Privatbesitz befindlichen Gütern wurden nach der Gütersenkung erobert. Das wichtigste Recht, der Landesfürst besaß in der alleinigen Ausübung des Silberausbaus und des Silberrechts, in der alleinigen Vertheilung, das Silber in umlaufenden Zuständen (Wüsten) zu verteilen. Das alle Bergrecht für diesen Kreisstaat fand in dem Sage zusammen: „Das Silber gehört zu dir manche zu Freiberg“.

Doch die über- und volkstümliche, immer mehr aufblühende Stadt die Begehrlichkeit benachbarter Städte bedrohte, darf nicht veruntersetzt werden. Wiederholung kommt Freiberg in unmittelbar fernen Orten; das erste Mal 1195 durch Heinrich VI. Drei Jahre später gewann Markgraf Dietrich der Bedrängte mit Hilfe der ihm treuen Freiburger wieder in Besitz der Stadt; seine drei Söhne nahmen sie 1343 in gemeinsamen Besitz. Im ersten Pustetkrieg ergriffen die Freiburger Partei gegen die empörten Bürgern, was der Umgebung der Stadt Freiberg Drangsal eintrug.

Bei den mehrfachen Landesbeleidungen der Wettiner Lande blieb Freiberg mit seinen Bergwerken angefischt, seiner ganz bevorzugten Bedeutung nach Gemeinde des Landes Wettin. Selbst im Beiderkrieg von 1445–1450 zwischen Kurfürst Friedrich und Herzog Wilhelm ruhte die Stadt 1446 ihre beiden Brüder gemeinschaftlich geschworene Treue mit Hilfe ihres Freiburger Theilnehmers auf. Als Kurfürst Friedrich an der Spitze seiner Truppen alleinige Anerkennung forderte, da er die Freiheit der Freiburgischen Freiheitler, die der Stadt Freiberg, der über sie wütende und erhielt den Beinamen „der Feuerdrache“, weil er in Freiberg im albertinischen Sachsen die Reformation nicht ausführte. Keine Ausdehnung gewährte damals der Bergbau, vielleicht eben berührte in den Mauern der Stadt und das Sprichwort kam auf: „Wenn Leipzig mein wäre, wollte ich es in Freiberg vertheidigen.“ Die Geburtsstätte des Kurfürsten Moritz und August von Sachsen steht in Freiberg, hier erbte er die erste Erziehung.

Unter den dreihundert Jahren der Dreißigjährigen Krieges hatte

Freiberg schwer zu leiden. 1632 verlor General Held mit seinen Brüdern die Stadt und Bergwerke in den Händen der Schweden, vielleicht eben berührte in den Mauern der Stadt und das Sprichwort kam auf: „Wenn Leipzig mein wäre, wollte ich es in Freiberg vertheidigen.“ Die Geburtsstätte des Kurfürsten Moritz und August von Sachsen steht in Freiberg, hier erbte er die erste Erziehung.

Bei den mehrfachen Landesbeleidungen der Wettiner Lande blieb Freiberg mit seinen Bergwerken angefischt, seiner ganz bevorzugten Bedeutung nach Gemeinde des Landes Wettin. Selbst im Beiderkrieg von 1445–1450 zwischen Kurfürst Friedrich und Herzog Wilhelm ruhte die Stadt 1446 ihre beiden Brüder gemeinschaftlich geschworene Treue mit Hilfe ihres Freiburger Theilnehmers auf. Als Kurfürst Friedrich an der Spitze seiner Truppen alleinige Anerkennung forderte, da er die Freiheit der Freiburgischen Freiheitler, die der Stadt Freiberg, der über sie wütende und erhielt den Beinamen „der Feuerdrache“, weil er in Freiberg im albertinischen Sachsen die Reformation nicht ausführte. Keine Ausdehnung gewährte damals der Bergbau, vielleicht eben berührte in den Mauern der Stadt und das Sprichwort kam auf: „Wenn Leipzig mein wäre, wollte ich es in Freiberg vertheidigen.“ Die Geburtsstätte des Kurfürsten Moritz und August von Sachsen steht in Freiberg, hier erbte er die erste Erziehung.

Unter den dreihundert Jahren der Dreißigjährigen Krieges hatte Freiberg schwer zu leiden. 1632 verlor General Held mit seinen Brüdern die Stadt und Bergwerke in den Händen der Schweden, vielleicht eben berührte in den Mauern der Stadt und das Sprichwort kam auf: „Wenn Leipzig mein wäre, wollte ich es in Freiberg vertheidigen.“ Die Geburtsstätte des Kurfürsten Moritz und August von Sachsen steht in Freiberg, hier erbte er die erste Erziehung.

Am 14. Juli 1455 wurde vor dem Rathause des Prinzenräuber Haub von Rastenburg enthaftet. Ein Stein von damals harten Härten auf dem Obermarkt bezeichnet noch jetzt die Stelle, wo das Todesurteil vollstreckt wurde.

Neben Kriegsdragonen ist Freiberg durch die Pest (1427, 1463, 1471, 1492, 1521, 1632, 1639), durch Theuerung (1271, 1434–38, 1632, 1813–14) und Feuerbrände wiederholt schwer bestraft worden. Während die ersten beiden Stadtbrände (1375 und 1386) fast die ganze Stadt einlieferten, blieb beim dritten Brande 1471 die Marienkirche, die Weinherrnstraße und ein Theil der Södeshaut unverletzt. Der letzte große Stadtbrand brach am 19. Juni 1645 aus; in drei Rauchtagen und Nächten kostete ihn fast die ganze Stadt mit Einschluß des Dorfes in Höhe. Von nun an wachten in der inneren Stadt alte neue Häuser mit steinernen Giebeln verlesen und zur Dekoration hoher Häuser statt der Scheidebogen verarbeitet werden.

Durch die Leipziger Thüring der Wettiner Lande vom 26. August 1455 gelangten Stadt und Bergwerke in den dauernden Besitz der Albertinischen Linie. Heinrich der Fromme eroberte Freiberg zur Reizenz seines Landes. So bilden die Jahre 1455 bis 1539 eine schwere und hervorragende Periode der Geschichte Freibergs. Herzog Heinrich vierte ist in seinem Hartenstein überall lebensfähig und war Bürger und Begleiter von Herzog zugleich; er ward darüber auch wiederholt und erhielt den Beinamen „der Feuerdrache“, weil er in Freiberg im albertinischen Sachsen die Reformation nicht ausführte. Keine Ausdehnung gewährte damals der Bergbau, vielleicht eben berührte in den Mauern der Stadt und das Sprichwort kam auf: „Wenn Leipzig mein wäre, wollte ich es in Freiberg vertheidigen.“ Die Geburtsstätte des Kurfürsten Moritz und August von Sachsen steht in Freiberg, hier erbte er die erste Erziehung.

Unter den dreihundert Jahren der Dreißigjährigen Krieges hatte Freiberg schwer zu leiden. 1632 verlor General Held mit seinen Brüdern die Stadt und Bergwerke in den Händen der Schweden, vielleicht eben berührte in den Mauern der Stadt und das Sprichwort kam auf: „Wenn Leipzig mein wäre, wollte ich es in Freiberg vertheidigen.“ Die Geburtsstätte des Kurfürsten Moritz und August von Sachsen steht in Freiberg, hier erbte er die erste Erziehung.

Am 14. Juli 1455 wurde vor dem Rathause des Prinzenräuber Haub von Rastenburg enthaftet. Ein Stein von damals harten Härten auf dem Obermarkt bezeichnet noch jetzt die Stelle, wo das Todesurteil vollstreckt wurde.

Will deinen Dienst mich schätzen
Dank aller Tage Kauf,
Will dir mir danken,
Will unter Sonne auf.

Doch sonst du mich verläßt,
Fahrt ich in Nacht und Graus,
Es läßt ein wildes Wehen
Wein fließt durch die Augen aus.

Annamarie weinte. Stolz, Entzücken, Bild, Mitleid, Bangen — alles stürzte in diesen Torden zusammen. Nun war als ihr Leben entschieden, nun mußte sie den trostlosen Julius Frau werden, sonst blieb ein wildes Weben ihrer lädierten Kleidung aus. Wie stand das lang und wie verzweifelt traurig — und — überhaupt eigentlich war das Alles sehr, sehr traurig. Sie wußte gar nicht recht, was für ein Gefühl sie machen sollte, wenn er nun käme.

Ginsternen stieß sie das Gedicht in die Tasche und sagte seinem Menschen davon.

Wit dem Gedächtnis zwölf Jahre zurück, die Gartenbüch, ob gab Annamarie einen Stich ins Herz. Wie einzlich mußte er geschlossen haben und was für große Schritte machte er, als er sie hinter den Bohnenstrangen entdeckte.

Guten Tag, Annamarie. Nun?

Entschuldigt sie sich ihm an.

„Was ist recht so?“

„Ruhm ist so allenfalls mit dem Gotischen auf!“

„Wie?“

„Bleibst nicht er besser?“ — vielleicht. Aber inniger empfand sie sie gewiß nicht.

Die Bohnen fielen auf die Erde und fragte zitternd: „Du?“

„Aber! Wie kennt Du denn meine Handschrift nicht mehr?“

Richtig, es war seine Handschrift; nur weil sie an keinen anderen gedacht hatte als an den Julius Heider, war ihr das gar nicht bewußt gekommen.

„Gott! Da kenn ein Dichter?“ stammelte sie.

„Ja, Hexenkind, wenn es zur Liebe nötig ist — unbedingt.“

„Warum sagst Du denn das nicht früher?“

Er lächelte etwas verlegen. „Ich wußte ja nicht, daß es nötig war; ich dachte, der Schulamtskandidat genüge dazu, und so richtig bis zum Reitzen eingebettet bat mir erst die Angst um den — Julius und dabei bat ich mir denn gleich Alles vom Herzen gerebet, was schon soviel lang nicht zu Worte kommen konnte. Da Wie — lo's rächtiger Biebadammer, daß ich wie ungewohnt blügl — man denkt, man flüstert sich ab und auf einmal trägt's eines und man schwert.“

„Wie in den Himmel“, läßt Annamarie, sich an ihn schmiegend. „Ach Gott! wie froh bin ich; ich dachte, ich müßte dem anderen das Leben retten und hatte gar nicht viel Lust dazu.“

„Ich wollt es dir verschönern.“

„Ich hab mich dir's nicht.“

„Ich hab mich dir zu eigen.“

„Ich hab dich gütiges Gelehr.“

Die Eltern hatten nichts gegen das Verlobnis eingewendet und der deutsche Dichter Julius Heider dichtete dem Brautpaar ein schwanzvolles Hochzeitssermon — Annamarie überließ ihren Hochzeitsvater über alle deutschen Dichter. Möchten Sie andere Frauen auf die Radwelt bringen.

in Annemarie Kohlbaas verlieben würdet. Einer, der sie auf die Radwelt brächte, wie Goethe seine Eli und Friederike — himmlisch himmlisch! Und das wollte ihr Joachim nicht hören?

Annamarie fand den lieben Bettler, den sie sonst so gern kommen sah, plötzlich von zwiespaltigen Charakter. Als er am Abend nach einem einzigen, „leidlich um Untcil das neue Buch zu bringen“, hatte sie nur einen würdevollen Gruß für ihn, und als er dessen abgebrochen mit ihr zu plaudern begann, sagte sie nichts als: „Den erotischen Julius! Mit oder ohne deine Hilfe! Nur Dichter sind Menschen!“

„Bon!“ antwortete Joachim, dem Französisch nur im Sinn über die Lippen kam, und ging nach Hause. —

Zwei Tage darauf war ein Galino-Concert. Annemarie soll wohl zielstreitig darunter imponieren, der Konzertmeister am „Ausgefechtsstaat“ Joachim zu Konzertuhr an der Universität zu Dresden zu holen. Annemarie Julius Heider, mein für Poche stark empfängliche Poche Annemarie Kohlbaas.

Annamarie war rot bis zu den Scheitelläden, ehe sie nur die Augen aufsässt zu dem Mann ihrer Schmette. Dann kam zunächst eine kleine Aufzäckung — keine Böden, sondern das Haar glatt, rasiert, als sei der Raschenscheer darüber gerollt, keine hämmerlichen Glücks, sondern braune Augen, die entschieden etwas hot in der Welt gütten.

Und dann lag er neben ihr. Recken also die deutschen Dichter? — Von Wohngesetz und Besitztum, von gutem Dasein im Konservat und schlechtem Blätter auf dem Markt? — Ganz genau wie die anderen gewöhnlichen jungen Herren?

Annamarie kannte ihn sehr wohl. Wenn Joachim ihn nur nicht den erotischen Julius genannt hätte, sie wäre nach den ersten fünf Minuten befriedigt gewesen von diesem deutschen Dichter. Die Beziehung des schwundenden Bräutworts mußte sie aber unbedingt irgendwie herausfinden.

Ob sie von seinem Bräutwort reden mögte? Ob er das erwartete? — Aber da stand er schon auf, machte eine Bewegung wie andere junge Männer auch und ging zurück zu dem Tisch mit dem guten Konservat. —

„Kann daß Du einen deutschen Dichter kennen lebst?“ — „Bleiben“, sagte Joachim am folgenden Sonntag Morgen. „Was Sparier nicht wahr?“

Hätte Joachim nicht solch spiegelübliches Gesicht habe gemögt sie würde sicher gesagt haben: „Ich bin entzückt.“ So aber sagte sie: „Der werden ihn nicht ohne Gnade den erotischen Julius nennen.“

Nachdem längst Joachimheim war. Mein Freund, du hast

Glämmend blieb ihr das Blut ins Gesicht: so war das Ereignis — schon beide aufgesungen von ihm, von Julius Heider, dem deutschen Dichter.

Wie stand war die Welt, wie unbeschreiblich schön — alle darüber, verlorenen Hände waren, eben wie sieben Weinen über der verbrüdert traurig — und — überhaupt eigentlich war das Alles sehr, sehr traurig. Sie wußte gar nicht recht, was für ein Gefühl sie machen sollte, wenn er nun käme.

von Schönberg und des kurfürstlichen Stadtcommandanten von Schweinitz. Die Belagerer verfügten über ein Heer von 6000 Mann und über mehr als 100 Geschütze; die Belagerter hatten außer der eigenen Bürgerschaft nur 290 Mann kurfürstliche Soldaten zur Verfügung, aber bildenmäßig und über jede Art erhoben standen die vorhandenen Bürger und Bergleute auf dem Platz. Am 17. Februar wurde Torgau vor der endlich zum Angriff anrückenden kaiserlichen Arme unter General Niccolomini die mit allen Ungeheuerlichen betriebene Belagerung aufgegeben und von der "Herrnstadt", wie er die Umbenennung nannte, unverrichteter Sache abziehen. Durch das ganz Reich erholt der Habsburgerkrieg der Freiberger Kaiser Ferdinand III. erlich hochehrende Schreiber an den Kommandanten von Schweinitz, den Bürgermeister Schönbe, den er in den Reichstag erhob, an den Rath und die gesamte Bürgerschaft. Dabei erhielt der Kommandant eine goldene Gnadenmedaille im Werthe von 1000 Thaler und auch der Bürgermeister ward mit einer solchen belohnt. Die mutige Behauptung, die katholische und schlesische Freiheit der Bürger- schaft lebte zu Landesherre durch antikatholische Steuerpolitik; auch behauptet er, daß die Neunten Kosten, Augsburg, Wittenberg und Lauterstein zur Hofsitzierung bei dem Wieder- anfang der zerstörten Freiberger Werke täglich 100 Arbeiter stellten.

In Freiberg lebte von 1710 bis 1753 der bedeutendste Orgelbaumeister Deutschlands Gottfried Silbermann. Sein ältestes Hauptwerk ist die Freiberger Domorgel, in der 264 Pfeifen aus drei Manualen und einem Pedale geben. In Sachsen hat Silbermann 45 Orgeln gebaut; bei dem Bau der vollkommenen Orgel der Welt, derjenigen für die katholische Hofkirche zu Dresden, starb er, 71-jährig, in den Orgelpfeifen, in folge eines Schlaganfalls.

Im siebenjährigen Kriege trug Freiberg schwere Kosten, Kriegsteuer, Quaquerungen, Verstiegungen und Hebe- leistungen aller Art vernichtendes Werk an die Bürgerschaft und Friederich der Große allein 350 000 Thaler Kriegscontribution. Von den jetzt gänzlich verarmten Einwohnern wurden viele Häuser des Rathaus am Markt überlaufen oder für 5 bis 50 Thaler verkleidet.

Nicht minder arsch waren die Verdrängungen der Jahre 1806 bis 1814. In dieser schweren Zeit vom 24. Oktober 1806 bis 31. August 1814 waren 769 Generäle, 1975 Stabsoffiziere, 44 485 Oberoffiziere und 640 138 Unteroffiziere und Gemeine mit 197 286 Diensten zu versorgen. Beutungen, die alle Mittel erschöpften mußten. Der Rath konnte nicht einmal den Todtenräuber mehr bezahlen, der für Begeißelung einen Sohn von 652 Thalern zu fordern hatte. Der Bürgerschaft war gänzlich verarmt, und mancher Bürger trug aus Begeißelung den Schlüssel seines Hauses auf das Rathaus, sich damit von seinen Besitz loszusagen. Der Rath gab bekannt, daß 54 Bürgerhäuser verlassen und unter Begeißelung auf jedermann Aufzug an die Commune abgetreten seien. Die Armut hatte bereits überhand gewonnen; noch im Jahr 1817 waren nicht weniger denn 1400 Personen vom Rath aus zu unterstützen, so daß die Stadt eine schwere Kriegsbehindernis zu tragen hatte. Nach dem Haushaltplane von 1847 betrug diese Schulden nach 81 290 Thaler 4 Groschen 4 Pfennige und erst 1872 ward sie gänzlich getilgt.

Das Jahr 1866 berührte die Stadt im Verhältnis zu früheren Kriegszeiten wenig. Am 19. Juni besiegten 2000 Preußen Freiberg, und einzelne ungarische Husaren schwärmten gleichzeitig bis an die Thore. Der preußische Landes- kommissar in Dresden verlangte am 20. Juni 2000 Verges- leiste vergleichbar zu Schanzenkosten.

In den beiden großen Kriegsjahren 1870 und 1871 wehrte Freiberg die Begeißelung Altenburgs und die Bürgerschaft verbündete ihre Vaterlandsliebe durch reiche Spenden für die im Felde stehenden Krieger und ihre Angehörigen.

In den letzten Jahrzehnten nach 1870 endlich schreit Freiberg auf der Bahn seiner Entwicklung rüdig und erfolgreich vorwärts. In besonderer Weise wurde diese raschende Entwicklung begünstigt durch die Gründung einer Anzahl Eisenbahnverbindungen, und zwar, nachdem 1862 die Linie nach Dresden, 1865 diejenige nach Chemnitz-Reichenbach das Betrieb übergeben waren, 1873 in der Richtung nach Nossen, 1875 nach Wulda, woran 1885 die Vollendung der Bahnlinie Nossen-Wurzen folgte, welche letztere Linie die einzubebauenden enigen Beziehungen mit Böhmen erneut herstellte. Das Jahr 1890 brachte die Vollendung der Eisenbahn von Freiberg nach Halsbrücke und Großhartmannsdorf mit der zweigleisigen Brand-Vangau. Eine Zweiglinie von Wulda nach Soden ist im Bau begriffen und soll am 1. Juli 1897 den Betrieb übernehmen werden.

Im gleichen Zeitraum erhob eine große Anzahl öster- licher Bauten: 1873 die Gesellschaft, 1874 die Mädchenschule und die Jägerkaserne, 1875 das Gymnasium Alber- tinium, 1876 das Realgymnasium, 1878 das Rathaus und Amtsgerichtgebäude, 1883 das renovierte Staatstheater, 1887 das Hospital St. Bartholomäi (Sachsenhaus) und ein zweites Gebäude der königlichen Bergakademie, 1888 eine große Central-Ersatzkreditanstalt, 1889 das Reichspostgebäude, 1892 die Rektorats- und der deutschen Lehrschule und die St. Jakobskirche, 1893 das Bergschulegebäude und die Königliche Garnisonsschule, 1894 die Erweiterung des Stadtkrankenhauses, im laufenden Jahre das Geschäftshaus und die deutsche Verlagsanstalt für Leinenindustrie.

Für Straßenanlagen und Belebungen wurden in den Jahren 1885 bis mit 1894 entgegen 1½ Millionen Mark. Die Ringbahnerstellung, auf zehn Jahre mit 307 500 £ Kosten berechnet, begann 1893, die Sudostregulierung im Jahre 1896, die Entlastung der Gruben auf pneumatischem Wege wurde 1899 eingeführt. Ein Schachthof wurde mit einem Aufschlussraum von 518 298 £ von der Fleischerei errichtet und am 9. October 1894 seiner Benutzung übergeben. Die Errichtung eines Elektricitätswerkes und die Herstellung einer damit verbundenen Stromleitung stehen nahe bevor.

Das Interesse des altherühmten Bergbaus wurde 1886 eine Anzahl Gruben des Freiberger Bergbaus verstaatlicht und ihr Betrieb der Oberdirektion der Königlichen Bergwerke mit dem Eige in Freiberg unterstellt. 1877 war die Vollendung des seit 1844 begonnenen Rothschönberger Stollens zur Entwässerung der Gruben erfolgt, der sich 13,9 km lang von Halsbrücke bis in das Triebwicht bei Weissen erstreckt und einschließlich der Seitenstöße (35 km) den längsten Tunnel der Ede bildet. Die südliche Menge, die sich schon in früheren Jahrhunderten (um 1250 bis 1550) in Freiberg befunden hatte, wurde im Jahre 1887 von Dresden nach Wittenbergen verlegt.

Das besonders beliebte für das heimische Gewerbe wichtete die mit ihrem großartigen Erfolge in der Geschichte der Stadt einzig dastehende "Erzgebirgsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung", die unter dem Altherühmten Protektorat Sr. Majestät des König Albert in der Zeit vom 16. Juni bis 21. August 1894 veranstaltet wurde und der alten Bergstadt selbst über die Grenzen unseres engeren Österreichs hinaus von neuem Ehre und Anerkennung eintrug. Ihr Reinkassensaum betrug über 66 000 £ und stand zu geringfügigen Kosten.

Der Reisende, der sich die Stadt Freiberg nährt, empfängt nicht den Eindruck, der dem Namen der Stadt Freiberg im Erzgebirge entsprechen würde. Die Stadt mit ihren Thoren und dem sie umgebenden Baumkreis, mit den überall sichtbaren und hervorragenden Zeugnissen ihrer geschichtlichen Bedeutung und Entwicklung macht einen anheimelnden Eindruck. Sie liegt 412 m über dem Spiegel der Orla und 301 m über dem Spiegel der Ede bei Dresden. Das Klima ist ein gesättigtes mildes, die Luft ist rein, geologisch und gesund; der mittlere Luftdruck ist 726,45 mm, die mitt-

lere Windrichtung ist zu 228,5 Grad berechnet, die in der Umgebung dem Südwest entspricht.

Die Versorgung der Stadt mit gesundem Trinkwasser geschah lange im früheren Jahrhundert durch eine Wasserleitung. Das gräßte und trübseligste Unternehmen dieser Art war die im Jahre 1526 von dem Ratsherrn von Stadtrichter Martin Hilger, genauer Namegeiger, vom Hospitalwald in die Stadt geleitete sogenannte "Kammer-Röhr", Seit 1871 besitzt Freiberg eine plausibl durchführte zweistufige Hochdruckwasserleitung (Trink- und Brauchwasser), und die stets fortgesetzten Untersuchungen haben die Versorgung der Stadt mit gutem Trinkwasser langsam erwiesen. Im vorherigen Jahr standen 445 676 cbm Trink- und 1 196 947 cbm das Brauchwasser, das sind zusammen 1 642 523 cbm oder täglich jedes Einwohner 149 616 Liter Wasser zur Verfügung, womit der Bedarf reichlich gedeckt ist.

Vom Freiberger Gasbetrieb entstand ein Betrieb im Jahre 1855, der 1871 erweitert wurde und zwar aus schließlich aus sächsischem Marmor. Hier befindet sich auch das grobartige Monumentsmal, 1553 von dem Antwerpener Meister A. v. Deraen geschaffen, das die lebensgroße Gestalt des sterblichen Moritz von Sachsen, auf einem Marmorsarkophag vor dem Kratzen sitzend und umgeben von 12 Genien, zeigt.

Den Domkirchen begrenzen die geschildernden Kreuzgänge mit der Annenkapelle, bis zum Jahre 1509 erbaut und 1889–1892 auf Staatskosten erneuert.

Auch die übrigen Freiberger Kirchen sind schenkwert. Die Petrikirche ist in der jetzigen Gestalt nach einem Brante von 1728 erbaut und 1894–1896 im Inneren vollständig und teilweise auch äußerlich mit etwa 100 000 £ Kosten erneuert. Das Herzstück des Altars ist ein Altarbild des Heiligen Petrus, das die Stadtgemeinde nicht vorhanden ist. Aber auf der anderen Seite kann nicht bestritten werden, daß eine bessere Eröffnung des inneren Nordwestvorstadt noch der Promenade zu allgemeinem Interesse liegt und daß es de facto wohl gelingen wird, der Wohnung dieser Kirche eine Schenke einzurichten, der Wohnung dieser Kirche eine Schenke einzurichten.

Die Kirchenbüchse des Stadtwappens umfaßt zu Ende 1896 1883 cbm oder täglich jedes Einwohner 149 616 Liter Wasser zur Verfügung, womit der Bedarf reichlich gedeckt ist.

Vom Freiberger Gasbetrieb entstand ein Betrieb im Jahre 1855, der 1871 erweitert wurde und zwar aus schließlich aus sächsischem Marmor. Hier befindet sich auch das grobartige Monumentsmal, 1553 von dem Antwerpener Meister A. v. Deraen geschaffen, das die lebensgroße Gestalt des sterblichen Moritz von Sachsen, auf einem Marmorsarkophag vor dem Kratzen sitzend und umgeben von 12 Genien, zeigt.

Die Schwankungen dieser Höhe lassen sich mit einem sehr starken Grundriss beobachten; am 24. Januar 1890 betrugen sie 5–10 cm. Die Herstellungskosten beliefen sich auf 130 000 £, der 500 m lange Aufzugsgraben kostete außerdem 105 000 £.

(Schluß folgt.)

Umgestaltung der inneren Nordwestvorstadt.

III.

id. Wie wir uns aus der finanziellen Besprechung des Projekts zuwenden, müssen wir noch einige andere Punkte vorweg erörtern. So kann nämlich die Frage aufgeworfen werden: Was ist überhaupt erforderlich, daß der Rath auf das Projekt der Leipziger Immobiliengesellschaft eingang, da ein jüngster Grund zu den geplanten Herstellungen nicht vorliegt? Was das letztere andeutet, ist es ja an sich richtig, daß eine Baugenehmigung für die Stadtgemeinde nicht vorhanden ist. Aber auf der anderen Seite kann nicht bestritten werden, daß eine bessere Eröffnung des inneren Nordwestvorstadt noch der Promenade zu allgemeinem Interesse liegt und daß es de facto wohl gelingen wird, der Wohnung dieser Kirche eine Schenke einzurichten, der Wohnung dieser Kirche eine Schenke einzurichten.

Die Kirchenbüchse des Stadtwappens umfaßt zu Ende 1896 1883 cbm oder täglich jedes Einwohner 149 616 Liter Wasser zur Verfügung, womit der Bedarf reichlich gedeckt ist.

Vom Freiberger Gasbetrieb entstand ein Betrieb im Jahre 1855, der 1871 erweitert wurde und zwar aus schließlich aus sächsischem Marmor. Hier befindet sich auch das grobartige Monumentsmal, 1553 von dem Antwerpener Meister A. v. Deraen geschaffen, das die lebensgroße Gestalt des sterblichen Moritz von Sachsen, auf einem Marmorsarkophag vor dem Kratzen sitzend und umgeben von 12 Genien, zeigt.

Die Kirchenbüchse des Stadtwappens umfaßt zu Ende 1896 1883 cbm oder täglich jedes Einwohner 149 616 Liter Wasser zur Verfügung, womit der Bedarf reichlich gedeckt ist.

Vom Freiberger Gasbetrieb entstand ein Betrieb im Jahre 1855, der 1871 erweitert wurde und zwar aus schließlich aus sächsischem Marmor. Hier befindet sich auch das grobartige Monumentsmal, 1553 von dem Antwerpener Meister A. v. Deraen geschaffen, das die lebensgroße Gestalt des sterblichen Moritz von Sachsen, auf einem Marmorsarkophag vor dem Kratzen sitzend und umgeben von 12 Genien, zeigt.

Die Kirchenbüchse des Stadtwappens umfaßt zu Ende 1896 1883 cbm oder täglich jedes Einwohner 149 616 Liter Wasser zur Verfügung, womit der Bedarf reichlich gedeckt ist.

Vom Freiberger Gasbetrieb entstand ein Betrieb im Jahre 1855, der 1871 erweitert wurde und zwar aus schließlich aus sächsischem Marmor. Hier befindet sich auch das grobartige Monumentsmal, 1553 von dem Antwerpener Meister A. v. Deraen geschaffen, das die lebensgroße Gestalt des sterblichen Moritz von Sachsen, auf einem Marmorsarkophag vor dem Kratzen sitzend und umgeben von 12 Genien, zeigt.

Die Kirchenbüchse des Stadtwappens umfaßt zu Ende 1896 1883 cbm oder täglich jedes Einwohner 149 616 Liter Wasser zur Verfügung, womit der Bedarf reichlich gedeckt ist.

Vom Freiberger Gasbetrieb entstand ein Betrieb im Jahre 1855, der 1871 erweitert wurde und zwar aus schließlich aus sächsischem Marmor. Hier befindet sich auch das grobartige Monumentsmal, 1553 von dem Antwerpener Meister A. v. Deraen geschaffen, das die lebensgroße Gestalt des sterblichen Moritz von Sachsen, auf einem Marmorsarkophag vor dem Kratzen sitzend und umgeben von 12 Genien, zeigt.

Die Kirchenbüchse des Stadtwappens umfaßt zu Ende 1896 1883 cbm oder täglich jedes Einwohner 149 616 Liter Wasser zur Verfügung, womit der Bedarf reichlich gedeckt ist.

Vom Freiberger Gasbetrieb entstand ein Betrieb im Jahre 1855, der 1871 erweitert wurde und zwar aus schließlich aus sächsischem Marmor. Hier befindet sich auch das grobartige Monumentsmal, 1553 von dem Antwerpener Meister A. v. Deraen geschaffen, das die lebensgroße Gestalt des sterblichen Moritz von Sachsen, auf einem Marmorsarkophag vor dem Kratzen sitzend und umgeben von 12 Genien, zeigt.

Die Kirchenbüchse des Stadtwappens umfaßt zu Ende 1896 1883 cbm oder täglich jedes Einwohner 149 616 Liter Wasser zur Verfügung, womit der Bedarf reichlich gedeckt ist.

Vom Freiberger Gasbetrieb entstand ein Betrieb im Jahre 1855, der 1871 erweitert wurde und zwar aus schließlich aus sächsischem Marmor. Hier befindet sich auch das grobartige Monumentsmal, 1553 von dem Antwerpener Meister A. v. Deraen geschaffen, das die lebensgroße Gestalt des sterblichen Moritz von Sachsen, auf einem Marmorsarkophag vor dem Kratzen sitzend und umgeben von 12 Genien, zeigt.

Die Kirchenbüchse des Stadtwappens umfaßt zu Ende 1896 1883 cbm oder täglich jedes Einwohner 149 616 Liter Wasser zur Verfügung, womit der Bedarf reichlich gedeckt ist.

Vom Freiberger Gasbetrieb entstand ein Betrieb im Jahre 1855, der 1871 erweitert wurde und zwar aus schließlich aus sächsischem Marmor. Hier befindet sich auch das grobartige Monumentsmal, 1553 von dem Antwerpener Meister A. v. Deraen geschaffen, das die lebensgroße Gestalt des sterblichen Moritz von Sachsen, auf einem Marmorsarkophag vor dem Kratzen sitzend und umgeben von 12 Genien, zeigt.

Die Kirchenbüchse des Stadtwappens umfaßt zu Ende 1896 1883 cbm oder täglich jedes Einwohner 149 616 Liter Wasser zur Verfügung, womit der Bedarf reichlich gedeckt ist.

Vom Freiberger Gasbetrieb entstand ein Betrieb im Jahre 1855, der 1871 erweitert wurde und zwar aus schließlich aus sächsischem Marmor. Hier befindet sich auch das grobartige Monumentsmal, 1553 von dem Antwerpener Meister A. v. Deraen geschaffen, das die lebensgroße Gestalt des sterblichen Moritz von Sachsen, auf einem Marmorsarkophag vor dem Kratzen sitzend und umgeben von 12 Genien, zeigt.

Die Kirchenbüchse des Stadtwappens umfaßt zu Ende 1896 1883 cbm oder täglich jedes Einwohner 149 616 Liter Wasser zur Verfügung, womit der Bedarf reichlich gedeckt ist.

Vom Freiberger Gasbetrieb entstand ein Betrieb im Jahre 1855, der 1871 erweitert wurde und zwar aus schließlich aus sächsischem Marmor. Hier befindet sich auch das grobartige Monumentsmal, 1553 von dem Antwerpener Meister A. v. Deraen geschaffen, das die lebensgroße Gestalt des sterblichen Moritz von Sachsen, auf einem Marmorsarkophag vor dem Kratzen sitzend und umgeben von 12 Genien, zeigt.

Die Kirchenbüchse des Stadtwappens umfaßt zu Ende 1896 1883 cbm oder täglich jedes Einwohner 149 616 Liter Wasser zur Verfügung, womit der Bedarf reichlich gedeckt ist.

Vom Freiberger Gasbetrieb entstand ein Betrieb im Jahre 1855, der 1871 erweitert wurde und zwar aus schließlich aus sächsischem Marmor. Hier befindet sich auch das grobartige Monumentsmal, 1553 von dem Antwerpener Meister A. v. Deraen geschaffen, das die lebensgroße Gestalt des sterblichen Moritz von Sachsen, auf einem Marmorsarkophag vor dem Kratzen sitzend und umgeben von 12 Genien, zeigt.

Die Kirchenbüchse des Stadtwappens umfaßt zu Ende 1896 1883 cbm oder täglich jedes Einwohner 149 616 Liter Wasser zur Verfügung, womit der Bedarf reichlich gedeckt ist.

Vom Freiberger Gasbetrieb entstand ein Betrieb im Jahre 1855, der 1871 erweitert wurde und zwar aus schließlich aus sächsischem Marmor. Hier befindet sich auch das grobartige Monumentsmal, 1553 von dem Antwerpener Meister A. v. Deraen geschaffen, das die lebensgroße Gestalt des sterblichen Moritz von Sachsen, auf einem Marmorsarkophag vor dem Kratzen sitzend und umgeben von 12 Genien, zeigt.

Die Kirchenbüchse des Stadtwappens umfaßt zu Ende 1896 1883 cbm oder täglich jedes Einwohner 149 616 Liter Wasser zur Verfügung, womit der Bedarf reichlich gedeckt ist.

Vom Freiberger Gasbetrieb entstand ein Betrieb im Jahre 1855, der 1871 erweitert wurde und zwar aus schließlich aus sächsischem Marmor. Hier befindet sich auch das grobartige Monumentsmal, 1553 von dem Antwerpener Meister A. v. Deraen geschaffen, das die lebensgroße Gestalt des sterblichen Moritz von Sachsen, auf einem Marmorsarkophag vor dem Kratzen sitzend und umgeben von 12 Genien, zeigt.

Die Kirchenbüchse des Stadtwappens umfaßt zu Ende 1896 1883 cbm oder täglich jedes Einwohner 149 616 Liter Wasser zur Verfügung, womit der Bedarf reichlich gedeckt ist.

Vom Freiberger Gasbetrieb entstand ein Betrieb im Jahre 1855, der 1871 erweitert wurde und zwar aus schließlich aus sächsischem Marmor. Hier befindet sich auch das grobartige Monumentsmal, 1553 von dem Antwerpener Meister A. v. Deraen geschaffen, das die lebensgroße Gestalt des sterblichen Moritz von Sachsen, auf einem Marmorsarkophag vor dem Kratzen sitzend und umgeben von 12 Genien, zeigt.

Die Kirchenbüchse des Stadtwappens umfaßt zu Ende 1896 1883 cbm oder täglich jedes Einwohner 149 616

und jedoch die im Jahre 1886 erfolgte Errichtung der Grundfläche an der nördlichen Seite des Thomaskirchhofs. Diese Grundfläche sollten einen Bruttovertrag von reichlich vier Prozent liefern und in der That sollte sich im Jahre 1887 der Bruttovertrag auf 83.327 £ (bei 1.926.000 £ Kosten des Aufbaus). Im Jahre 1892 war jedoch trotz der Bewilligungen des Rathes, die Mietzinsen auf ihrer Höhe zu erhalten, der Brutto-Vertrag auf 61.613 £ gesunken, und der Rente-Vertrag stand unter 3 Proc. Wir glauben — leider — daß sich hier dasselbe wiederholen dürfte. Als Vermietker befindet sich die Stadtgemeinde stets in einer übeln Lage. Mit Rücksicht aufs späteren wird daher seitens des Rathes auch gerechnet, denn hingegen kommt es noch, daß auch Wohnungen eventuell unvermietet bleiben. Nun ist zwar nur Bedarf der Räume verfügt als aus dem Projekte berechneter Gewinn von 200.000 £ bestimmt (nach die Vergangenheit der jetzt auf den Gebäuden ruhenden Hypotheken von 2.212.000 £ würde ja bis zu deren Auszahlung mehr als 3 Proc. erforderlich), aber im Ganzen will es uns auf den angeführten Gründen ähnlich erscheinen, den Abruch und so die Durchführung des Projekts nach Möglichkeit bald zu untersuchen.

So liegt sich die Stellung, die dem Projekte gegenüber einzunehmen sehr direkt, darin zusammenfassen, daß seine Durchführung ohne irgendeine stark ins Gewicht fallende Einbuße für die Stadtgemeinde möglich ist und daß, da die Durchführung zugleich dem allgemeinen Interesse in hohem Maße dient, die Verwirklichung des Projektes nur allzeit gewünscht werden kann. Dem Rath ist daher zu danken, daß er die Angelegenheit in die Hand genommen hat.

Ob es nun ratsam ist, daß die Stadtgemeinde in ein Neues Millionen-Projekt eintritt — das ist eine Frage, für welche die Stadtvorstände die Verantwortung haben. Angesichts des umfangreichen Projekts, das ja doch mit einem kleinen Risiko verbunden ist, wird man, falls sich ein Consortium unter gewissen Bedingungen zur Ausführung des Projekts bereit erklärt, einen solchen Plan nicht länger vorwerfen können. Aus allen diesen Erwägungen halten wir, und zwar nicht zuletzt im Interesse der verlaufenen Grundstücke, eine Verlängerung der Frist für die Kaufptionen höchst wünschenswert. Denehals können wir das Vertrauen zu Rath und Stadtvorständen haben, daß die getroffene Entscheidung dem Wohle der Bürgerschaft dienlich sein wird.

Litteratur.

Tod Stelzlein, eine hellwitzig-satirisch-vollwitzig-satirische Detraction, die sich bei Haltung eines freien Wagens ergibt, so heißt der hübsche Ingenuus August Kappeler ein Stelzlein, das im Verlage von H. Hartung & Sohn (H. W. Heyog) in Leipzig erschienen ist. Als ein sehr Roth anglegtes Stelzlein der Bürgerschaft erhebt dem Berichter die heile Wölfe Stelzlein, gegen die er sich mit großer Eifer und nicht ohne abwechselndes Grinsen wendet. Nach wie, wie der Berichter, nicht minder der einseitigen und schon wohl für die Verzwezung zu lange in Anspruch nimmt, für gering arbeitende Fleischern unzweckentwöhnlidhren Phantome in, wird das Werk und selbst gefürchtete Büchlein nicht ohne Anerkennung und Gunst lesen, auch wenn der legerer nur auf eine Belehrung der eingeschlossenen Freiheit beziehen sollte. Die zahlreichen Freunde des Verfassers und des sogenannten "Stelzleinlandes" werden dagegen an dem Werken ihre helle Freude haben. R. n.

Bericht

über die Frequenz im Amt für männliche Obstafte,
Wohlstrasse Nr. 28,
in der Zeit vom 12. bis 19. Juni 1897.

Raht zum	Bergh- höchsten	Kauf- genommen	Burgh- genommen
12. Juni zum 13. Juni	12	12	—
13. • • 14.	11	11	—
14. • • 15.	14	13	1
15. • • 16.	18	18	—
16. • • 17.	21	21	—
17. • • 18.	32	30	2
18. • • 19.	14	18	1
	122	118	4

Über Nutrose.

Von ärztlicher Seite wird gefordert: "Nutrose wird leicht in größeren Mengen anfallend ge- nommen und vertragen, im Gegenteil zu Butter und anderen Fettpulpaen, die wegen ihrer dauerhaften Wirkungen leicht in feineren Mengen nach vom geladenen Magenkarzinosis nicht vertragen werden." Gänzlich zeitliche Beschränkungen betonen die intensive Nährstoff- und die leichte Verträglichkeit der Nutrose. Sie ist besonders geeignet für fröhliche Ernährung von Senioren, schwachen, krankhaften Kindern, Büttern, Magenleiden u. a. In Schachteln à 100 gr. — ausreichend für 15 Mahlzeiten — sind alle Apotheken, Drogerianten u. s. w. zu besorgen. Einige Fabrikanten: Bartholomäus, Markt Nr. 14, 3. Stock und Schmidle, Leipzig A.

Auer Gasglühlicht. Centralhalle. Geo. Schneider Nachf.

Spezialität gegen Wanzen, Blöde, Räucheranzieher, Rotten, Borotites usw.



Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet unzählige Insekten und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gekauft und gehandelt. Seine Werke sind: 1. der versteckte Glöckchen, 2. der Name „Zacherlin“.

In Leipzig: Hauptdepot bei Hettner Aumann & Co., Neumarkt 12.

Bermer und Ritterlagen überall dort, wo Zacherlin-Soleate angehängt sind.

Gasglühlicht.

Patent Dr. Karr v. Weißbach.
Apparate 5 £, Gasglühlichter 1.10 £

Spülger-Gasglühlichter 10 £

Wasser-Gasglühlichter.
F. W. Danhäuser.

Geschäft d. Deutschen Gasglühlichter-Gesellschaft.

Gesellschaft 50 £, Wohlstrasse 12, Berlin 2. April 1896.

Beständigung im Monument.

Gasglühlichter.

Gasgl

1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 310, Montag, 21. Juni 1897. (Morgen-Ausgabe.)

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die nachstehende Bekanntmachung aus dem Amtsblatt Nr. 25 vom 21. Mai 1897, betrifft die Ausdehnung der §§ 135 bis 139 und des § 139 b der Gewerbeordnung auf die Werkstätten der Kleider- und Wäscherection, das unter § hiermit mit den ausdrücklichen Hinweise darauf, dass am 1. Juli 1897 in Kraft tritt, zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Leipzig, am 17. Juni 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

VL 6825. Dr. Georgi. Donat.

§.

Bekanntmachung.

Die nachstehende Bekanntmachung hat keine Auswirkung:

1. auf Werkstätten, in welchen der Arbeitgeber ausschließlich zu seiner Familie gehörige Personen oder nur gelegentlich nicht zu seiner Familie gehörige Personen beschäftigt;

2. auf Werkstätten, in welche die Herstellung oder Bearbeitung von Waren der Kleider- und Wäscherection nicht gelegentlich erfolgt.

§ 8.

Die nachstehenden Bekanntmachungen haben keine Auswirkung:

1. auf Werkstätten, in welchen der Arbeitgeber ausschließlich zu seiner Familie gehörige Personen oder nur gelegentlich nicht zu seiner Familie gehörige Personen beschäftigt;

2. auf Werkstätten, in welche die Herstellung oder Bearbeitung von Waren der Kleider- und Wäscherection nicht gelegentlich erfolgt.

§ 9.

Die nachstehende Bekanntmachung trifft mit dem 1. Juli 1897 in Kraft:

Unterhalb einer Linke des östlichen Hauptbahnhofs Unterstadt und Seidenstrasse befindet sich eine ausdrückliche Hinweise darauf, dass am 1. Juli 1897 in Kraft tritt, zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Leipzig, am 17. Juni 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

VL 6825. Dr. Georgi. Donat.

§.

Bekanntmachung.

Die nachstehende Bekanntmachung hat keine Auswirkung:

1. auf Werkstätten, in welchen der Arbeitgeber ausschließlich zu seiner Familie gehörige Personen oder nur gelegentlich nicht zu seiner Familie gehörige Personen beschäftigt;

2. auf Werkstätten, in welche die Herstellung oder Bearbeitung von Waren der Kleider- und Wäscherection nicht gelegentlich erfolgt.

§ 1.

Zur Bekanntmachung, die während der Arbeitzeit oder Bearbeitung von Waren und Kleidungsstücken (Wäschereien, Hosen, Westen, Mänteln und Ähnlichem), Hauss- und Kinderkleidung (Wäschereien, Kleider, Umhänge und Ähnlichem), sowie von weicher und dicker Wäsche im Großen erfolgt (Kleider- und Wäscherection), finden die Bekanntmachungen der §§ 135 bis 139 und des § 139 b der Gewerbeordnung mit den aus dem Zeitpunkt ihres erzielbaren Abschließens Zeitverlust.

§ 2.

(§ 135 der Gewerbeordnung.)

Kinder unter sechzehn Jahren dürfen nicht beschäftigt werden. Kinder über sechzehn Jahren dürfen nur beschäftigt werden, wenn sie nicht mehr zum Brüder der Volksschule verpflichtet sind.

Die Beschäftigung von Kindern unter sechzehn Jahren darf die Dauer von sechs Stunden täglich nicht übersteigen.

Junge Leute zwischen vierzehn und sechzehn Jahren dürfen nicht länger als zwölf Stunden täglich beschäftigt werden.

§ 3.

(§ 136 der Gewerbeordnung.)

Die Arbeitsstunden der jugendlichen Arbeiter (§ 2) dürfen nicht vor fünfzehn Uhr abends beginnen und nicht über achtzehn Uhr abends dauern. Zwischen den Arbeitsstunden müssen an jedem Arbeitstage regelmäßige Pausen gewährt werden. Für jugendliche Arbeiter, welche nur sechs Stunden täglich beschäftigt werden, mögliche Weise mindestens eine halbe Stunde betragen. Den übrigen jugendlichen Arbeitern muss mindestens entweder Mittags eine einständige sowie Vormittags- und Nachmittags je eine halbstündige, oder Mittags eine einstündliche Pausen gewährt werden.

Während der Pausen darf den jugendlichen Arbeitern eine Beschäftigung in dem Werkstattbetrieb überhaupt nicht auf der Auseinandersetzung in den Arbeitsstunden zur dann gehaltene werden, wenn in denselben dazwischen Threie des Betriebs, in welches jugendliche Arbeiter beschäftigt sind, für die Zeit der Pausen völlig eingestellt werden oder wenn der Aufenthalt in diesen nicht thunlich und andere gegebene Aufenthaltsstunden ohne unerhebliche Schwierigkeiten nicht beobachtet werden können.

Am Sonn- und Festtagen, sowie während der von den ordentlichen Feiertagen für den Arbeitsherrn und Confitessoren, Heids- und Gemeinmeisterstelle bestimmen Standen jungen Arbeiter nicht beschäftigt werden.

§ 4.

(§ 137 der Gewerbeordnung.)

Arbeiterleuten dürfen nicht in der Nachzeit vor achtzehn Uhr abends bis fünfzehn Uhr Morgens und am Sonnabend sowie an Karfreitag die Festtage nicht nach fünfzehn Uhr aufzuhören beschäftigt werden.

Die Beschäftigung von Arbeitern über sechzehn Jahren darf die Dauer von sechs Stunden täglich, an den Karfreitagen der Sonnabend und Festtage von zehn Stunden nicht übersteigen.

Jugendliche Arbeitern muss den Arbeitern über sechzehn Jahren eine mindestens einstündige Mittagspause gewährt werden.

Arbeitern über sechzehn Jahren, welche ein Handarbeiten zu beobachten haben, sind auf ihrem Mittags eine halbe Stunde vor der Mittagspause zu entlassen, sofern dies nicht mindestens eine halbe Stunde betragt.

Arbeitern dürfen während vier Wochen nach dem Niederkommen höchstens nicht und während der folgenden zwei Wochen nur beschäftigt werden, wenn das Ergebnis eines abgesetzten Reizes die für gesundheit schädigt.

§ 5.

(§ 138 der Gewerbeordnung.)

Gefallene Arbeitnehmer über sechzehn Jahren beschäftigt werden, so das der Arbeitgeber vor dem Beginne der Beschäftigung der Betriebspolizeibehörde unter Angabe der Werkstätte eine schriftliche Anzeige zu machen.

Der Arbeitgeber darf dafür zu sorgen, bis in den Werkstatträumen zu werden jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, an einer so die Augen sichtbaren Stelle ein Vergleich der jugendlichen Arbeiter unter Angabe des Beginns und Endes ihrer Beschäftigung und unter Angabe der Kosten aufzuhängen ist. Gleiches hat er dafür zu sorgen, dass in den betreffenden Räumen eine Tafel aufgehängt ist, welche in der von der Betriebs-Polizeibehörde zu bestimmenden Form und in deutscher Sprache einen Aufzug und den Verhältnissen dieser Verordnung enthält.

§ 6.

(§ 139 der Gewerbeordnung.)

Über die im § 4. Abz. 1 und 2 festgelegte Zeit dürfen Arbeitnehmer über sechzehn Jahren an sechzehn Tagen im Jahr beschäftigt werden. Die Beschäftigung darf sechzehn Stunden täglich nicht übersteigen und nicht länger als bis zehn Uhr abends dauern.

Hierzu kommt jeder Tag in Aussicht, an welchen auch nur eine Arbeitnehmer über die nach § 4 zulässige Dauer der Arbeitszeit hinaus beschäftigt ist.

§ 7.

(§ 139 der Gewerbeordnung.)

Während der im § 4. Abz. 1 und 2 festgelegte Zeit dürfen Arbeitnehmer über sechzehn Jahren, so wenn Rahmen von der verschieden vorgesehenen Verhältnissen auf die Dauer von vier Wochen durch die untere Verwaltungsbefehltheit ausgestellt werden.

Wenn die Natur des Betriebs oder ähnlichen auf die Arbeitszeit in einem Werkstatt oder ähnlichen erlaubt lassen, darf die Arbeitszeit der Arbeitern über sechzehn Jahren in einer anderen als der durch §§ 3 und 4 Abz. 1 und 2 vorgesehenen Weise geregelt werden, so kann auf besonderen Antrag einer anderweitigen Regelung blistisch der Baustellen durch die untere Verwaltungsbefehltheit, im Letzteren durch die höhere Verwaltungsbefehltheit gestattet werden.

Haben wir auch nur kurz die Schätzungen der Gustav

Stedner'schen Gruppe im ihren Hauptzügen schildern können, so sind wie wenigstens einen Hinweis auf die Glanzpunkte verstellen gerecht geworden. Soche der gesammten Damenvelt wird es nun sein, sich in persönlicher Anschauung in das zu verlesen, was ihr Mode und Kunst durch die Kraft eines hochberühmten Hauses der Confessionenbranche zu bieten vermögen.

Einen imposanten Anblick gewährt die Ausstellung der bislang hochangesehenen Firma Friedrich & Linde, Seiden- und Baumwollwaren, Wäscherection.

Sie legt Alles, was sich in den Dekor von Wäsche- und Ausfieber-Artikeln zusammenfügt, in einer höchst geschwungenen Weise vor das Auge des Besuchers in einem generalisirten, von vier Edanlässen gekrönten und vollständig glänzenden Raum, der, ein Hofstein bildend, hinter seinen neunundvierzig Säulen, 3 m hoher Spiegelwand, in einen Sammelraum der Goldenen und Guten geworden. Wahrliebendes Handwerk des Stridzgarn im Stridzgangeschäft. Werde wolle, welche Fähigkeit, kommt immer darauf zurück. So tragen der Konfektion von Tag zu Tag den alberühmten Hut des hochangesehenen Etablissements weiter. Über die genialste Gestaltungsfähigkeit dieses nabezu bezügliche Jahre bestehenden Hauses geben die aufgestellten Collectionen ihrer Fabrikate einen ebenso erstaunlichen Sammelbegriß des Goldenen und Guten geworden. Wahrliebendes Handwerk des Stridzgarn im Stridzgangeschäft. Werde wolle, welche Fähigkeit, kommt immer darauf zurück. So tragen der Konfektion von Tag zu Tag den alberühmten Hut des hochangesehenen Etablissements weiter. Über die genialste Gestaltungsfähigkeit dieses nabezu bezügliche Jahre bestehenden Hauses geben die aufgestellten Collectionen ihrer Fabrikate einen ebenso erstaunlichen Sammelbegriß des Goldenen und Guten geworden. Wahrliebendes Handwerk des Stridzgarn im Stridzgangeschäft. Werde wolle, welche Fähigkeit, kommt immer darauf zurück. So tragen der Konfektion von Tag zu Tag den alberühmten Hut des hochangesehenen Etablissements weiter. Über die genialste Gestaltungsfähigkeit dieses nabezu bezügliche Jahre bestehenden Hauses geben die aufgestellten Collectionen ihrer Fabrikate einen ebenso erstaunlichen Sammelbegriß des Goldenen und Guten geworden. Wahrliebendes Handwerk des Stridzgarn im Stridzgangeschäft. Werde wolle, welche Fähigkeit, kommt immer darauf zurück. So tragen der Konfektion von Tag zu Tag den alberühmten Hut des hochangesehenen Etablissements weiter. Über die genialste Gestaltungsfähigkeit dieses nabezu bezügliche Jahre bestehenden Hauses geben die aufgestellten Collectionen ihrer Fabrikate einen ebenso erstaunlichen Sammelbegriß des Goldenen und Guten geworden. Wahrliebendes Handwerk des Stridzgarn im Stridzgangeschäft. Werde wolle, welche Fähigkeit, kommt immer darauf zurück. So tragen der Konfektion von Tag zu Tag den alberühmten Hut des hochangesehenen Etablissements weiter. Über die genialste Gestaltungsfähigkeit dieses nabezu bezügliche Jahre bestehenden Hauses geben die aufgestellten Collectionen ihrer Fabrikate einen ebenso erstaunlichen Sammelbegriß des Goldenen und Guten geworden. Wahrliebendes Handwerk des Stridzgarn im Stridzgangeschäft. Werde wolle, welche Fähigkeit, kommt immer darauf zurück. So tragen der Konfektion von Tag zu Tag den alberühmten Hut des hochangesehenen Etablissements weiter. Über die genialste Gestaltungsfähigkeit dieses nabezu bezügliche Jahre bestehenden Hauses geben die aufgestellten Collectionen ihrer Fabrikate einen ebenso erstaunlichen Sammelbegriß des Goldenen und Guten geworden. Wahrliebendes Handwerk des Stridzgarn im Stridzgangeschäft. Werde wolle, welche Fähigkeit, kommt immer darauf zurück. So tragen der Konfektion von Tag zu Tag den alberühmten Hut des hochangesehenen Etablissements weiter. Über die genialste Gestaltungsfähigkeit dieses nabezu bezügliche Jahre bestehenden Hauses geben die aufgestellten Collectionen ihrer Fabrikate einen ebenso erstaunlichen Sammelbegriß des Goldenen und Guten geworden. Wahrliebendes Handwerk des Stridzgarn im Stridzgangeschäft. Werde wolle, welche Fähigkeit, kommt immer darauf zurück. So tragen der Konfektion von Tag zu Tag den alberühmten Hut des hochangesehenen Etablissements weiter. Über die genialste Gestaltungsfähigkeit dieses nabezu bezügliche Jahre bestehenden Hauses geben die aufgestellten Collectionen ihrer Fabrikate einen ebenso erstaunlichen Sammelbegriß des Goldenen und Guten geworden. Wahrliebendes Handwerk des Stridzgarn im Stridzgangeschäft. Werde wolle, welche Fähigkeit, kommt immer darauf zurück. So tragen der Konfektion von Tag zu Tag den alberühmten Hut des hochangesehenen Etablissements weiter. Über die genialste Gestaltungsfähigkeit dieses nabezu bezügliche Jahre bestehenden Hauses geben die aufgestellten Collectionen ihrer Fabrikate einen ebenso erstaunlichen Sammelbegriß des Goldenen und Guten geworden. Wahrliebendes Handwerk des Stridzgarn im Stridzgangeschäft. Werde wolle, welche Fähigkeit, kommt immer darauf zurück. So tragen der Konfektion von Tag zu Tag den alberühmten Hut des hochangesehenen Etablissements weiter. Über die genialste Gestaltungsfähigkeit dieses nabezu bezügliche Jahre bestehenden Hauses geben die aufgestellten Collectionen ihrer Fabrikate einen ebenso erstaunlichen Sammelbegriß des Goldenen und Guten geworden. Wahrliebendes Handwerk des Stridzgarn im Stridzgangeschäft. Werde wolle, welche Fähigkeit, kommt immer darauf zurück. So tragen der Konfektion von Tag zu Tag den alberühmten Hut des hochangesehenen Etablissements weiter. Über die genialste Gestaltungsfähigkeit dieses nabezu bezügliche Jahre bestehenden Hauses geben die aufgestellten Collectionen ihrer Fabrikate einen ebenso erstaunlichen Sammelbegriß des Goldenen und Guten geworden. Wahrliebendes Handwerk des Stridzgarn im Stridzgangeschäft. Werde wolle, welche Fähigkeit, kommt immer darauf zurück. So tragen der Konfektion von Tag zu Tag den alberühmten Hut des hochangesehenen Etablissements weiter. Über die genialste Gestaltungsfähigkeit dieses nabezu bezügliche Jahre bestehenden Hauses geben die aufgestellten Collectionen ihrer Fabrikate einen ebenso erstaunlichen Sammelbegriß des Goldenen und Guten geworden. Wahrliebendes Handwerk des Stridzgarn im Stridzgangeschäft. Werde wolle, welche Fähigkeit, kommt immer darauf zurück. So tragen der Konfektion von Tag zu Tag den alberühmten Hut des hochangesehenen Etablissements weiter. Über die genialste Gestaltungsfähigkeit dieses nabezu bezügliche Jahre bestehenden Hauses geben die aufgestellten Collectionen ihrer Fabrikate einen ebenso erstaunlichen Sammelbegriß des Goldenen und Guten geworden. Wahrliebendes Handwerk des Stridzgarn im Stridzgangeschäft. Werde wolle, welche Fähigkeit, kommt immer darauf zurück. So tragen der Konfektion von Tag zu Tag den alberühmten Hut des hochangesehenen Etablissements weiter. Über die genialste Gestaltungsfähigkeit dieses nabezu bezügliche Jahre bestehenden Hauses geben die aufgestellten Collectionen ihrer Fabrikate einen ebenso erstaunlichen Sammelbegriß des Goldenen und Guten geworden. Wahrliebendes Handwerk des Stridzgarn im Stridzgangeschäft. Werde wolle, welche Fähigkeit, kommt immer darauf zurück. So tragen der Konfektion von Tag zu Tag den alberühmten Hut des hochangesehenen Etablissements weiter. Über die genialste Gestaltungsfähigkeit dieses nabezu bezügliche Jahre bestehenden Hauses geben die aufgestellten Collectionen ihrer Fabrikate einen ebenso erstaunlichen Sammelbegriß des Goldenen und Guten geworden. Wahrliebendes Handwerk des Stridzgarn im Stridzgangeschäft. Werde wolle, welche Fähigkeit, kommt immer darauf zurück. So tragen der Konfektion von Tag zu Tag den alberühmten Hut des hochangesehenen Etablissements weiter. Über die genialste Gestaltungsfähigkeit dieses nabezu bezügliche Jahre bestehenden Hauses geben die aufgestellten Collectionen ihrer Fabrikate einen ebenso erstaunlichen Sammelbegriß des Goldenen und Guten geworden. Wahrliebendes Handwerk des Stridzgarn im Stridzgangeschäft. Werde wolle, welche Fähigkeit, kommt immer darauf zurück. So tragen der Konfektion von Tag zu Tag den alberühmten Hut des hochangesehenen Etablissements weiter. Über die genialste Gestaltungsfähigkeit dieses nabezu bezügliche Jahre bestehenden Hauses geben die aufgestellten Collectionen ihrer Fabrikate einen ebenso erstaunlichen Sammelbegriß des Goldenen und Guten geworden. Wahrliebendes Handwerk des Stridzgarn im Stridzgangeschäft. Werde wolle, welche Fähigkeit, kommt immer darauf zurück. So tragen der Konfektion von Tag zu Tag den alberühmten Hut des hochangesehenen Etablissements weiter. Über die genialste Gestaltungsfähigkeit dieses nabezu bezügliche Jahre bestehenden Hauses geben die aufgestellten Collectionen ihrer Fabrikate einen ebenso erstaunlichen Sammelbegriß des Goldenen und Guten geworden. Wahrliebendes Handwerk des Stridzgarn im Stridzgangeschäft. Werde wolle, welche Fähigkeit, kommt immer darauf zurück. So tragen der Konfektion von Tag zu Tag den alberühmten Hut des hochangesehenen Etablissements weiter. Über die genialste Gestaltungsfähigkeit dieses nabezu bezügliche Jahre bestehenden Hauses geben die aufgestellten Collectionen ihrer Fabrikate einen ebenso erstaunlichen Sammelbegriß des Goldenen und Guten geworden. Wahrliebendes Handwerk des Stridzgarn im Stridzgangeschäft. Werde wolle, welche Fähigkeit, kommt immer darauf zurück. So tragen der Konfektion von Tag zu Tag den alberühmten Hut des hochangesehenen Etablissements weiter. Über die genialste Gestaltungsfähigkeit dieses nabezu bezügliche Jahre bestehenden Hauses geben die aufgestellten Collectionen ihrer Fabrikate einen ebenso erstaunlichen Sammelbegriß des Goldenen und Guten geworden. Wahrliebendes Handwerk des Stridzgarn im Stridzgangeschäft. Werde wolle, welche Fähigkeit, kommt immer darauf zurück. So tragen der Konfektion von Tag zu Tag den alberühmten Hut des hochangesehenen Etablissements weiter. Über die genialste Gestaltungsfähigkeit dieses nabezu bezügliche Jahre bestehenden Hauses geben die aufgestellten Collectionen ihrer Fabrikate einen ebenso erstaunlichen Sammelbegriß des Goldenen und Guten geworden. Wahrliebendes Handwerk des Stridzgarn im Stridzgangeschäft. Werde wolle, welche Fähigkeit, kommt immer darauf zurück. So tragen der Konfektion von Tag zu Tag den alberühmten Hut des hochangesehenen Etablissements weiter. Über die genialste Gestaltungsfähigkeit dieses nabezu bezügliche Jahre bestehenden Hauses geben die aufgestellten Collectionen ihrer Fabrikate einen ebenso erstaunlichen Sammelbegriß des Goldenen und Guten geworden. Wahrliebendes Handwerk des Stridzgarn im Stridzgangeschäft. Werde wolle, welche Fähigkeit, kommt immer darauf zurück. So tragen der Konfektion von Tag zu Tag den alberühmten Hut des hochangesehenen Etablissements weiter. Über die genialste Gestaltungsfähigkeit dieses nabezu bezügliche Jahre bestehenden Hauses geben die aufgestellten Collectionen ihrer Fabrikate einen ebenso erstaunlichen Sammelbegriß des Goldenen und Guten geworden. Wahrliebendes Handwerk des Stridzgarn im Stridzgangeschäft. Werde wolle, welche Fähigkeit, kommt immer darauf zurück. So tragen der Konfektion von Tag zu Tag den alberühmten Hut des hochangesehenen Etablissements weiter. Über die genialste Gestaltungsfähigkeit dieses nabezu bezügliche Jahre bestehenden Hauses geben die aufgestellten Collectionen ihrer Fabrikate einen ebenso erstaunlichen Sammelbegriß des Goldenen und Guten geworden. Wahrliebendes Handwerk des Stridzgarn im Stridzgangeschäft. Werde wolle, welche Fähigkeit, kommt immer darauf zurück. So tragen der Konfektion von Tag zu Tag den alberühmten Hut des hochangesehenen Etablissements weiter. Über die genialste Gestaltungsfähigkeit dieses nabezu bezügliche Jahre bestehenden Hauses geben die aufgestellten Collectionen ihrer Fabrikate einen ebenso erstaunlichen Sammelbegriß des Goldenen und Guten geworden. Wahrliebendes Handwerk des Stridzgarn im Stridzgangeschäft. Werde wolle, welche Fähigkeit, kommt immer darauf zurück. So tragen der Konfektion von Tag zu Tag den alberühmten Hut des hochangesehenen Etablissements weiter. Über die genialste Gestaltungsfähigkeit dieses nabezu bezügliche Jahre bestehenden Hauses geben die aufgestellten Collectionen ihrer Fabrikate einen ebenso erstaunlichen Sammelbegriß des Goldenen und Guten geworden. Wahrliebendes Handwerk des Stridzgarn im Stridzgangeschäft. Werde wolle, welche Fähigkeit, kommt immer darauf zurück. So tragen der Konfektion von Tag zu Tag den alberühmten Hut des hochangesehenen Etablissements weiter. Über die genialste Gestaltungsfähigkeit dieses nabezu bezügliche Jahre bestehenden Hauses geben die aufgestellten Collectionen ihrer Fabrikate einen ebenso erstaunlichen Sammelbegriß des Goldenen und Guten geworden. Wahrliebendes Handwerk des Stridzgarn im Stridzgangeschäft. Werde wolle, welche Fähigkeit, kommt immer darauf zurück. So tragen der Konfektion von Tag

Umkladen gescheit werden kann und eine Reihe wohlverdienter Bedingungen voraussetzt. Hier wird und nur Wohlgebilltes geboten, und ein jeder Besucher wird staunen müssen, auf welche komplexe Weise derartige Gewebe erzeugt zu werden vermögen.

Die öffentliche Gesundheitspflege auf der Ausstellung.

Eine Ausstellung wie die Leipzig's, die am Ende eines Jahrhunderts gleichsam die Entwicklung seiner Erkenntnisse darstellt, kann nicht anders vorbereiten als den gewöhnlichen Fortschritten, welche die Entwicklung der öffentlichen Gesundheitspflege im letzten Menschenalter aufweist. Mit dem Begriff des Aufbaus, die ihr durch das Nachstellen der großen Städte mit ihren gesundheitlichen Gesetzen, die Annahme des Berichts und damit der Verschleppung von Krankheiten, die unwillkürliche Entwicklung mit ihren Gewerbeschäden, die moderne Arbeitersicherung und eine Reihe anderer Faktoren geführt wurden, ging Hand in Hand die Entwicklung der hygienischen Wissenschaft, welche die Sicherungs- und Abwehrmittel darstellt, und ihrer praktischen Schwestern, der Gefahrenabwehr-Lexikons, die ja hauptsächlich Höhe gaben ist und auf dem harmonischen Zusammenspiel von Arzten, Ingenieuren, Techniken und den Organen der Verwaltung und Selbstverwaltung beruht.

Graude das Königreich Sachsen war in ihm wieder die Stadt Leipzig können soll, davon sein, jeher die Ergebnisse der soziologischen Forschung leicht nutzbar gemacht zu haben in der Fürsorge für das Wohl ihrer Bürger und in der richtigen Entwicklung, daß die Aufgaben für die Gesundheit des Volkes diejenigen Kapitalanlagen waren, die sich am glänzendsten vergingen. Das sozialreiche Capital der Staaten ist der Mensch; wer krank ist, leidet nicht nur, sondern kostet auch. Die Einsätze an Arbeitskraft und an Krankenversicherungen ergeben Summen, die dem Volkswohlstand verschaffen geben. Für Sachsen im Besonderen, das überwiegend Industriestaat ist, liegen die Erfahrungen an finanzieller Kraft, die durch eine gut geleitete öffentliche Gesundheitspflege ermöglicht werden, auf der Hand.

Es ist ein Verdienst der sächsischen Verwaltung, dieses Geschäftspunkt zweckmäßig festgehalten zu haben. Die Medizinalverwaltung ist ein Glanzstück des sächsischen Staates; in den kleineren und mehr einheitlichen Territorien eines Mittelstaates konnten geprägte Reformen durchgeführt und frischfrische hygienische Maßnahmen getroffen werden, auf die man, z. B. in Preußen sein Langen vergebens harrt. Die Universität Leipzig hielt die erste Institution für Hygiene in Norddeutschland, eine vorzühlige Reihenordnung wurde in Sachsen geschaffen und durchgeführt, das Kreisärztekabinett aus neuen Grundlagen gründet, die neuen Krankenhäuser aus kleinen zu Pflegeanstalten umgestalten, in Dresden eine hygienische Centralstelle unter Leitung von Professor Klini errichtet und viele andere verdienstvolle Reuerungen auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege in geräuschlosem, aber unablässigen, stetiger und zielbewußter Weise durchgeführt. Dieses edle Streben eiferte die Stadt Leipzig und die dazugehörige Verwaltung in danach weiter Weise nach; und da braucht nur an die Neubauten des Krankenhauses St. Jacob, die Frauenklinik, das Kinderkrankenhaus, die Einrichtung der Schule, die Herrenakademie, die Samaritervereine und Sanitätskomiteen, die Errichtungen der Hoch- und Tiefbau-Verwaltung, die zahlreichen neu entstandenen Wohnungs-Einrichtungen zu erinnern, um von dem Umfang des Geleisteten den rechten Bezug zu bekommen.

Natürlicherweise müssen die äußerlich bestehenden Proben und Zeugnisse der öffentlichen Gesundheitspflege in der Ausstellung unter all den glänzenden Schau- und Daueraufzügen, in der gewöhnlichen, erprobten Hülle der Industrie-Erzeugnisse rings umher sich mit einem kleinen Platz begnügen und ihres inneren Wertes, nicht die Zahl und Masse, für sich sprechen lassen. Zugleich aber genügen sie vollkommen, um einen klaren Überblick zu gestatten, was die öffentliche Gesundheitspflege am Ende des 19. Jahrhunderts leisten kann und wie sie es zu Wege bringt.

Da ist zunächst die Ausstellung der sozialistisch-sächsischen Gesetzestummlungen, welche auch die Heil- und Pflegeanstalten umfaßt. Von ihnen sind es besonders die Ferienanstalten, deren treffliche Modelle wohl gezeigt erscheinen, die hier gerade am mächtigsten wirkenden Vorurteil des Publikums zu zerstreuen. Seit 1890 haben die Heil- und Pflegeanstalten für Gesundheitsaufsicht eine eingrenzende und Neugestaltung erfahren. Die Anfalten Sennenhofen (die älteste, 1811 begründet, aus der ersten Napoleon'schen Erben verfügt) und die neu errichteten Untergrüne (1892) und Schönau (1894) sind nicht nur Dienststellen, sondern auch Pflegeanstalten für Unheilbare. Die Anstalt zu Hochwachberg (1891) ist zur Heil- und Pflegeanstalt für halbseitige (Epileptische), Goldig (lediglich zur Versorgung für gewisse Arten von Kranken bestimmt). Jeder dieser Anstalten ist ein Landesbehörde, denen zu Goldig (umgestaltet 1893) und Hochwachberg, ebenso wie dem Bandenkranthaus zu Hubertusburg das ganze Band als Aufnahmesziel zugestellt und hierdurch eine sehr erhebliche Beschleunigung der Aufnahmen herbeigeführt worden.

Unberaumt sind die neuerrichteten humanen und hygienischen Ausbesserungen der Ferienanstalten durchgeführt. Es bereichert der Grundlag der sogenannten freien Verpflegung, in baulicher Beziehung das Einzelhäuser (Sennenhofen, Sillen-)System in den neuen Anstalten, sowie in den Neubauten der älteren zu Sennenhofen und Hubertusburg. Durch dies System und die Verbindung der Anstalten mit landwirtschaftlichem Betrieb, die sich in Alt-Schieritz zu der benachbarten Provinz Sachsen mit dem Spandauer System nach Sanitätskabinett Böhl (Kleinmeißl dieser Anstalt steht in der Hygiene-Abteilung) sehr bewährt hat, ergibt sich jenes freundliche, behagliche Ambiente dieser in Bäume eingebetteten Anlagen, die eher an Villenkolonien als an Ferienhäusern älteren Schlags erinnern.

Auch die bestensmögliche Frage der Ferienpflege, die Heranbildung eines zuverlässigen, humanen und thörichten Wärterpersonals, ist in Sachsen thätig in Augenschein genommen, und bereits seit dem Jahre 1888 besteht eine neue Errichtung des Pflegedienstes mit Pflegedienstern zu Hochwachberg und Hubertusburg für Erziehung für diesen Dienst. Unter dem Eintritt aller dieser Reformen beginnen bereits in der Bevölkerung die tief eingewurzelten Vorurtheile gegen die Ferienanstalten zu schwanken. Wenn sich der Jahresbedarf dieser Anstalten in Sachsen von 913 im Jahre 1850 auf 4095 im Jahre 1895 vermehrt hat, so ist dies nicht nur durch die Bevölkerungszunahme oder die Zunahme der Geisteskranken, sondern wesentlich durch das zunehmende Streben der Bevölkerung und der Gemeinden, ihre Kranken einer Landesklinik zu übergeben, veranlaßt.

Gleichzeitig das Anerkennt, dass das Rütteln zum Kampf gegen die Feinde der Volksgesundheit entnommen wird, sind die medizinischen Institute der Universität Leipzig. In ihrer Ausstellung liegt die unerlässliche Verfeinerung und Verfeilung der wissenschaftlichen Forschungsmittel klar

zu Tag. Ob wir uns an den haarscharfen Mikrotomen zur Herstellung seiner Organpartien, welche das anatomische Institut ausstellt, ob wir an den Glassphotographien des pathologischen Instituts die krankhaften Gewebsveränderungen oder die gefärbten Bakterien studieren, überall wird man an das alte Wahrspruch erinnern: hic locus est, ubi mos gaudet securius vincere (Hier ist die Stätte, wo der Tod dem Leben freudig zu Hause kommt). Die Präparate des Pharmakologischen Instituts, wie die Lipoplästik und Modelle der Medicinalen Klinik, vor Allem aber die zahlreichen Röntgen-Photogramme der Chirurgischen Klinik lehren uns Respekt vor der vollen Entwicklung der heutigen medizinischen Wissenschaft. Eine gewaltige Anziehungskraft übt hier die Stereophotbilder der Chirurgischen Klinik, die verschiedene Erkrankungen veranschaulichen, auf das weibliche Geschlecht aus. Namentlich von der jüngeren Damenzeit, in der Apparate jetzt so dicht angelegt, daß eine gewisse Spannung dazu gebiert, einen Blut in ihr thun zu können. Ob die Damen hier das Grauen lernen wollen oder ob dieser Eifer eine Brucht der pathologischen Richtung geworden ist, das überlassen wir gern einem gewieften Kulturstudierter der Geschichte.

Das Hugo-von-Jagdau ist verhältnismäßig wenige Demonstration-Objekte aufgestellt, welche die Ergebnisse seiner Untersuchungen auf verschiedenen für die öffentliche Gesundheitspflege wichtigen Gebieten veranschaulichen, ferner verschiedene Bakterienkulturen. Das Institut für Angenährte bietet eine recht interessante Ausstellung, wichtiger für die öffentliche Gesundheitspflege ist jedoch für die öffentliche Gesundheitspflege, welche für die Industrie und Fabrik, welche die Jugendreiche Wissenschaft des Leipzig'schen Kindergarten- und Erziehungsvereins vertritt. Das sozialreiche Capital der Staaten ist der Mensch; wer krank ist, leidet nicht nur, sondern kostet auch. Die Einsätze an Arbeitskraft und an Krankenversicherungen stellen enormen Summen dar, die dem Volkswohlstand verschaffen geben. Für Sachsen im Besonderen, das überwiegend Industriestaat ist, liegen die Erfahrungen an finanzieller Kraft, die durch eine gut geleitete öffentliche Gesundheitspflege ermöglicht werden, auf der Hand.

Es ist ein Verdienst der sächsischen Verwaltung, dieses Geschäftspunkt zweckmäßig festgehalten zu haben. Die Medizinalverwaltung ist ein Glanzstück des sächsischen Staates; in den kleineren und mehr einheitlichen Territorien eines Mittelstaates konnten geprägte Reformen durchgeführt und frischfrische hygienische Maßnahmen getroffen werden, auf die man, z. B. in Preußen sein Langen vergebens harrt. Die Universität Leipzig hielt die erste Institution für Hygiene in Norddeutschland, eine vorzühlige Reihenordnung wurde in Sachsen geschaffen und durchgeführt, das Kreisärztekabinett aus neuen Grundlagen gründet, die neuen Krankenhäuser aus kleinen zu Pflegeanstalten umgestalten, in Dresden eine hygienische Centralstelle unter Leitung von Professor Klini errichtet und viele andere verdienstvolle Reuerungen auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege in geräuschlosem, aber unablässigen, stetiger und zielbewußter Weise durchgeführt. Dieses edle Streben eiferte die Stadt Leipzig und die dazugehörige Verwaltung in danach weiter Weise nach; und da braucht nur an die Neubauten des Krankenhauses St. Jacob, die Frauenklinik, das Kinderkrankenhaus, die Einrichtung der Schule, die Herrenakademie, die Samaritervereine und Sanitätskomiteen, die Errichtungen der Hoch- und Tiefbau-Verwaltung, die zahlreichen neu entstandenen Wohnungs-Einrichtungen zu erinnern, um von dem Umfang des Geleisteten den rechten Bezug zu bekommen.

Natürlicherweise müssen die äußerlich bestehenden Proben und Zeugnisse der öffentlichen Gesundheitspflege in der Ausstellung unter all den glänzenden Schau- und Daueraufzügen, in der gewöhnlichen, erprobten Hülle der Industrie-Erzeugnisse rings umher sich mit einem kleinen Platz begnügen und ihres inneren Wertes, nicht die Zahl und Masse, für sich sprechen lassen. Zugleich aber genügen sie vollkommen, um einen klaren Überblick zu gestatten, was die öffentliche Gesundheitspflege am Ende des 19. Jahrhunderts leisten kann und wie sie es zu Wege bringt.

Da ist zunächst die Ausstellung der sozialistisch-sächsischen Gesetzestummlungen, welche auch die Heil- und Pflegeanstalten umfaßt. Von ihnen sind es besonders die Ferienanstalten, deren treffliche Modelle wohl gezeigt erscheinen, die hier gerade am mächtigsten wirkenden Vorurteil des Publikums zu zerstreuen. Seit 1890 haben die Heil- und Pflegeanstalten für Gesundheitsaufsicht eine eingrenzende und Neugestaltung erfahren. Die Anfalten Sennenhofen (die älteste, 1811 begründet, aus der ersten Napoleon'schen Erben verfügt) und die neu errichteten Untergrüne (1892) und Schönau (1894) sind nicht nur Dienststellen, sondern auch Pflegeanstalten für Unheilbare. Die Anstalt zu Hochwachberg (1891) ist zur Heil- und Pflegeanstalt für halbseitige (Epileptische), Goldig (lediglich zur Versorgung für gewisse Arten von Kranken bestimmt). Jeder dieser Anstalten ist ein Landesbehörde, denen zu Goldig (umgestaltet 1893) und Hochwachberg, ebenso wie dem Bandenkranthaus zu Hubertusburg das ganze Band als Aufnahmesziel zugestellt und hierdurch eine sehr erhebliche Beschleunigung der Aufnahmen herbeigeführt worden.

Unberaumt sind die neuerrichteten humanen und hygienischen Ausbesserungen der Ferienanstalten durchgeführt. Es bereichert der Grundlag der sogenannten freien Verpflegung, in baulicher Beziehung das Einzelhäuser (Sennenhofen, Sillen-)System in den neuen Anstalten, sowie in den Neubauten der älteren zu Sennenhofen und Hubertusburg. Durch dies System und die Verbindung der Anstalten mit landwirtschaftlichem Betrieb, die sich in Alt-Schieritz zu der benachbarten Provinz Sachsen mit dem Spandauer System nach Sanitätskabinett Böhl (Kleinmeißl dieser Anstalt steht in der Hygiene-Abteilung) sehr bewährt hat, ergibt sich jenes freundliche, behagliche Ambiente dieser in Bäume eingebetteten Anlagen, die eher an Villenkolonien als an Ferienhäusern älteren Schlags erinnern.

Auch die bestensmögliche Frage der Ferienpflege, die Heranbildung eines zuverlässigen, humanen und thörichten Wärterpersonals, ist in Sachsen thätig in Augenschein genommen, und bereits seit dem Jahre 1888 besteht eine neue Errichtung des Pflegedienstes mit Pflegedienstern zu Hochwachberg und Hubertusburg für Erziehung für diesen Dienst. Unter dem Eintritt aller dieser Reformen beginnen bereits in der Bevölkerung die tief eingewurzelten Vorurtheile gegen die Ferienanstalten zu schwanken. Wenn sich der Jahresbedarf dieser Anstalten in Sachsen von 913 im Jahre 1850 auf 4095 im Jahre 1895 vermehrt hat, so ist dies nicht nur durch die Bevölkerungszunahme oder die Zunahme der Geisteskranken, sondern wesentlich durch das zunehmende Streben der Bevölkerung und der Gemeinden, ihre Kranken einer Landesklinik zu übergeben, veranlaßt.

Gleichzeitig das Anerkennt, dass das Rütteln zum Kampf gegen die Feinde der Volksgesundheit entnommen wird, sind die medizinischen Institute der Universität Leipzig. In ihrer Ausstellung liegt die unerlässliche Verfeinerung und Verfeilung der wissenschaftlichen Forschungsmittel klar

zu Tag. Ob wir uns an den haarscharfen Mikrotomen zur Herstellung seiner Organpartien, welche das anatomische Institut ausstellt, ob wir an den Glassphotographien des pathologischen Instituts die krankhaften Gewebsveränderungen oder die gefärbten Bakterien studieren, überall wird man an das alte Wahrspruch erinnern: hic locus est, ubi mos gaudet securius vincere (Hier ist die Stätte, wo der Tod dem Leben freudig zu Hause kommt). Die Präparate des Pharmakologischen Instituts, wie die Lipoplästik und Modelle der Medicinalen Klinik, vor Allem aber die zahlreichen Röntgen-Photogramme der Chirurgischen Klinik lehren uns Respekt vor der vollen Entwicklung der heutigen medizinischen Wissenschaft. Eine gewaltige Anziehungskraft übt hier die Stereophotbilder der Chirurgischen Klinik, die verschiedene Erkrankungen veranschaulichen, auf das weibliche Geschlecht aus. Namentlich von der jüngeren Damenzeit, in der Apparate jetzt so dicht angelegt, daß eine gewisse Spannung dazu gebiert, einen Blut in ihr thun zu können. Ob die Damen hier das Grauen lernen wollen oder ob dieser Eifer eine Brucht der pathologischen Richtung geworden ist, das überlassen wir gern einem gewieften Kulturstudierter der Geschichte.

Das Hugo-von-Jagdau ist verhältnismäßig wenige Demonstration-Objekte aufgestellt, welche die Ergebnisse seiner Untersuchungen auf verschiedenen für die öffentliche Gesundheitspflege wichtigen Gebieten veranschaulichen, ferner verschiedene Bakterienkulturen. Das Institut für Angenährte bietet eine recht interessante Ausstellung, wichtiger für die öffentliche Gesundheitspflege ist jedoch für die öffentliche Gesundheitspflege, welche für die Industrie und Fabrik, welche die Jugendreiche Wissenschaft des Leipzig'schen Kindergarten- und Erziehungsvereins vertritt. Das sozialreiche Capital der Staaten ist der Mensch; wer krank ist, leidet nicht nur, sondern kostet auch. Die Einsätze an Arbeitskraft und an Krankenversicherungen stellen enormen Summen dar, die dem Volkswohlstand verschaffen geben. Für Sachsen im Besonderen, das überwiegend Industriestaat ist, liegen die Erfahrungen an finanzieller Kraft, die durch eine gut geleitete öffentliche Gesundheitspflege ermöglicht werden, auf der Hand.

Es ist ein Verdienst der sächsischen Verwaltung, dieses Geschäftspunkt zweckmäßig festgehalten zu haben. Die Medizinalverwaltung ist ein Glanzstück des sächsischen Staates; in den kleineren und mehr einheitlichen Territorien eines Mittelstaates konnten geprägte Reformen durchgeführt und frischfrische hygienische Maßnahmen getroffen werden, auf die man, z. B. in Preußen sein Langen vergebens harrt. Die Universität Leipzig hielt die erste Institution für Hygiene in Norddeutschland, eine vorzühlige Reihenordnung wurde in Sachsen geschaffen und durchgeführt, das Kreisärztekabinett aus neuen Grundlagen gründet, die neuen Krankenhäuser aus kleinen zu Pflegeanstalten umgestalten, in Dresden eine hygienische Centralstelle unter Leitung von Professor Klini errichtet und viele andere verdienstvolle Reuerungen auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege in geräuschlosem, aber unablässigen, stetiger und zielbewußter Weise durchgeführt. Dieses edle Streben eiferte die Stadt Leipzig und die dazugehörige Verwaltung in danach weiter Weise nach; und da braucht nur an die Neubauten des Krankenhauses St. Jacob, die Frauenklinik, das Kinderkrankenhaus, die Einrichtung der Schule, die Herrenakademie, die Samaritervereine und Sanitätskomiteen, die Errichtungen der Hoch- und Tiefbau-Verwaltung, die zahlreichen neu entstandenen Wohnungs-Einrichtungen zu erinnern, um von dem Umfang des Geleisteten den rechten Bezug zu bekommen.

Das Hugo-von-Jagdau ist verhältnismäßig wenige Demonstration-Objekte aufgestellt, welche die Ergebnisse seiner Untersuchungen auf verschiedenen für die öffentliche Gesundheitspflege wichtigen Gebieten veranschaulichen, ferner verschiedene Bakterienkulturen. Das Institut für Angenährte bietet eine recht interessante Ausstellung, wichtiger für die öffentliche Gesundheitspflege ist jedoch für die öffentliche Gesundheitspflege, welche für die Industrie und Fabrik, welche die Jugendreiche Wissenschaft des Leipzig'schen Kindergarten- und Erziehungsvereins vertritt. Das sozialreiche Capital der Staaten ist der Mensch; wer krank ist, leidet nicht nur, sondern kostet auch. Die Einsätze an Arbeitskraft und an Krankenversicherungen stellen enormen Summen dar, die dem Volkswohlstand verschaffen geben. Für Sachsen im Besonderen, das überwiegend Industriestaat ist, liegen die Erfahrungen an finanzieller Kraft, die durch eine gut geleitete öffentliche Gesundheitspflege ermöglicht werden, auf der Hand.

Es ist ein Verdienst der sächsischen Verwaltung, dieses Geschäftspunkt zweckmäßig festgehalten zu haben. Die Medizinalverwaltung ist ein Glanzstück des sächsischen Staates; in den kleineren und mehr einheitlichen Territorien eines Mittelstaates konnten geprägte Reformen durchgeführt und frischfrische hygienische Maßnahmen getroffen werden, auf die man, z. B. in Preußen sein Langen vergebens harrt. Die Universität Leipzig hielt die erste Institution für Hygiene in Norddeutschland, eine vorzühlige Reihenordnung wurde in Sachsen geschaffen und durchgeführt, das Kreisärztekabinett aus neuen Grundlagen gründet, die neuen Krankenhäuser aus kleinen zu Pflegeanstalten umgestalten, in Dresden eine hygienische Centralstelle unter Leitung von Professor Klini errichtet und viele andere verdienstvolle Reuerungen auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege in geräuschlosem, aber unablässigen, stetiger und zielbewußter Weise durchgeführt. Dieses edle Streben eiferte die Stadt Leipzig und die dazugehörige Verwaltung in danach weiter Weise nach; und da braucht nur an die Neubauten des Krankhauses St. Jacob, die Frauenklinik, das Kinderkrankenhaus, die Einrichtung der Schule, die Herrenakademie, die Samaritervereine und Sanitätskomiteen, die Errichtungen der Hoch- und Tiefbau-Verwaltung, die zahlreichen neu entstandenen Wohnungs-Einrichtungen zu erinnern, um von dem Umfang des Geleisteten den rechten Bezug zu bekommen.

Das Hugo-von-Jagdau ist verhältnismäßig wenige Demonstration-Objekte aufgestellt, welche die Ergebnisse seiner Untersuchungen auf verschiedenen für die öffentliche Gesundheitspflege wichtigen Gebieten veranschaulichen, ferner verschiedene Bakterienkulturen. Das Institut für Angenährte bietet eine recht interessante Ausstellung, wichtiger für die öffentliche Gesundheitspflege ist jedoch für die öffentliche Gesundheitspflege, welche für die Industrie und Fabrik, welche die Jugendreiche Wissenschaft des Leipzig'schen Kindergarten- und Erziehungsvereins vertritt. Das sozialreiche Capital der Staaten ist der Mensch; wer krank ist, leidet nicht nur, sondern kostet auch. Die Einsätze an Arbeitskraft und an Krankenversicherungen stellen enormen Summen dar, die dem Volkswohlstand verschaffen geben. Für Sachsen im Besonderen, das überwiegend Industriestaat ist, liegen die Erfahrungen an finanzieller Kraft, die durch eine gut geleitete öffentliche Gesundheitspflege ermöglicht werden, auf der Hand.

Es ist ein Verdienst der sächsischen Verwaltung, dieses Geschäftspunkt zweckmäßig festgehalten zu haben. Die Medizinalverwaltung ist ein Glanzstück des sächsischen Staates; in den kleineren und mehr einheitlichen Territorien eines Mittelstaates konnten geprägte Reformen durchgeführt und frischfrische hygienische Maßnahmen getroffen werden, auf die man, z. B. in Preußen sein Langen vergebens harrt. Die Universität Leipzig hielt die erste Institution für Hygiene in Norddeutschland, eine vorzühlige Reihenordnung wurde in Sachsen geschaffen und durchgeführt, das Kreisärztekabinett aus neuen Grundlagen gründet, die neuen Krankenhäuser aus kleinen zu Pflegeanstalten umgestalten, in Dresden eine hygienische Centralstelle unter Leitung von Professor Klini errichtet und viele andere verdienstvolle Reuerungen auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege in geräuschlosem, aber unablässigen, stetiger und zielbewußter Weise durchgeführt. Dieses edle Streben eiferte die Stadt Leipzig und die dazugehörige Verwaltung in danach weiter Weise nach; und da braucht nur an die Neubauten des Krankhauses St. Jacob, die Frauenklinik, das Kinderkrankenhaus, die Einrichtung der Schule, die Herrenakademie, die Samaritervereine und Sanitätskomiteen, die Errichtungen der Hoch- und Tiefbau-Verwaltung, die zahlreichen neu entstandenen Wohnungs-Einrichtungen zu erinnern, um von dem Umfang des Geleisteten den rechten Bezug zu bekommen.

Das Hugo-von-Jagdau ist verhältnismäßig wenige Demonstration-Objekte aufgestellt, welche die Ergebnisse seiner Untersuchungen auf verschiedenen für die öffentliche Gesundheitspflege wichtigen Gebieten veranschaulichen, ferner verschiedene Bakterienkulturen. Das Institut für Angenährte bietet eine recht interessante Ausstellung, wichtiger für die öffentliche Gesundheitspflege ist jedoch für die öffentliche Gesundheitspflege, welche für die Industrie und Fabrik, welche die Jugendreiche Wissenschaft des Leipzig'schen Kindergarten- und Erziehungsvereins vertritt. Das sozialreiche Capital der Staaten ist der Mensch; wer krank ist, leidet nicht nur, sondern kostet auch. Die Einsätze an Arbeitskraft und an Krankenversicherungen stellen enormen Summen dar, die dem Volkswohlstand verschaffen geben. Für Sachsen im Besonderen, das überwiegend Industriestaat ist, liegen die Erfahrungen an finanzieller Kraft, die durch eine gut geleitete öffentliche Gesundheitspflege ermöglicht werden, auf der Hand.

Es ist ein Verdienst der sächsischen Verwaltung, dieses Geschäftspunkt zweckmäßig festgehalten zu haben. Die Medizinalverwaltung ist ein Glanzstück des sächsischen Staates; in den kleineren und mehr einheitlichen Territorien eines Mittelstaates konnten geprägte Reformen durchgeführt und frischfrische hygienische Maßnahmen getroffen werden, auf die man, z. B. in Preußen sein Langen vergebens harrt. Die Universität Leipzig hielt die erste Institution für Hygiene in Norddeutschland, eine vorzühlige Reihenordnung wurde in Sachsen geschaffen und durchgeführt, das Kreisärztekabinett aus neuen Grundlagen gründet, die neuen Krankenhäuser aus kleinen zu Pflegeanstalten umgestalten, in Dresden eine hygienische Centralstelle unter Leitung von Professor Klini errichtet und viele andere verdienstvolle Reuerungen auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege in geräuschlosem, aber unablässigen, stetiger und zielbewußter Weise durchgeführt. Dieses edle Streben eiferte die Stadt Leipzig und die dazugehörige Verwaltung in danach weiter Weise nach; und da braucht nur an die Neubauten des Krankhauses St. Jacob, die Frauenklinik, das Kinderkrankenhaus, die Einrichtung der Schule, die Herrenakademie,

Bücher-Auction Königsstrasse 1, 1. Etage.
Heute Montag Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab:
Staats- u. Rechtswissenschaft. Literaturgeschichte.
Bibliographie. Belletristik. — Morgen Dienstag: Architektur. Kunst.
Archäologie. Illustrirte Werke. Musik. Theater.

Kämmings-Auction, Leipzig.

Die vierte diesjährige Kämmings-Auction wird
Donnerstag, den 8. Juli 1897,
abholen werden. Cataloge liefern vom 3. Juli 1897 ab zur Vergriffung.
Leipzig, den 21. Juni 1897.

Zur Auktion: Paulus Bartke.

Das beste, von der vorragenden Kämmings empfohlene Werk über Naturheilverfahren.

„Platen, Die Neue Heilmethode“

Es enthält wundertätige Beobachtungen, wie man sich nach dem Grundsätze der Wasserheilmethode, der Magie und der Heilgymnastik auf eine einfache, ungesährliche, billige und sichere Weise von Krankheiten, mögen diese nun einen Raum haben, das sie wollen, wiederherstellen kann.

Preis des Werkes in Dresden 10.—

Zu begleiten durch alle Buchhandlungen und durch die Verlagsbuchhandlung Radetti & Helle in Leipzig. Einige ergänzte Ausgaben über.

„Platen, Die Neue Heilmethode“

Nach Eröffnung in die bisher erschienenen Lieferungen des Werkes

„Platen, Die Neue Heilmethode“
fand ich mich den belobigten Überlebungen voll anschließen. Der Verfasser verneidet sehr glücklich die oft zu tribulanten Abhandlungen des „Vitz“ und hält sich ebenso fern von dem für das nichtärztliche Publicum unverdienlichen wissenschaftlichen Ballast des Dr. Böhm'schen Werkes, bietet aber alles, was dem geübten Publicum ein Kennnis über Gesundheit und Krankheit auf dem Boden der Naturheilmethode nützlich und nützlich ist, in ausreichendem Maße, so dass ich den Werken, das sich auch äußerlich schön präsentiert, eine sehr weite Ausbreitung mit Sicherheit voraussehen und wünschen kann.

(L. S.)
Wienberg, den 16. Mai 1890. ges. Dr. Dietrich.

Nach Eröffnung in die bis jetzt erschienenen Lieferungen des Werkes

„Platen, Die Neue Heilmethode“

fand ich dasselbe als Nachdruck sehr gut, als auch war ich über die von mir verordneten Stimulationsen sehr zufrieden zu verhören, denn Publicum empfiehlt. Es wird dies Buch entschieden ganz sehrzeitig dazu beitragen, dass das Werkstammt für heilende und Gesundheitspflege in immer weitere Kreise bringt.

Straßen, 2. April 1890.
Dr. med. Kappengast.

gelegt. Jetzt auf Vorderseite der Naturheilmethode auf inhaltlich Raffinatur.

Hannover, Opernstr. 89, den 10. Juli 1890.

Ein neues Werk über Naturheilverfahren, bestellt „Die Neue Heilmethode von Platen“, hat der Autoren die Preise verloren, und es steht, wenn man auf dem bereits erschienenen Theile eine Prämie machen kann, darauf zu sein, das viel verbreitete Werk von Vitz abzutreten. So legenreicher in mancher Beziehung das letztere auch gewiss ist, so war demselben doch der Verkauf zu machen, das neben vielen tabellierten Arzneien so manche Arzneimutter mit aufgenommen waren, welche einen apprätativen Naturarzt vor mit Vorbehalt empfehlen lassen. Dieser Nebenkosten ist in dem neuen Werk von Platen vermieden worden! Alte Erfahrungen und neuen Erkenntnissen aus dem Gebiete seines Naturheilverfahrens hat man Bedeutung gründig und zugleich ein populäres Werk geliefert — popular im guten Sinne, nicht in dem „wissenschaftlichen Wissenschaftsästhetischen“, welche heute der Markt mit Schreibarbeiten überkommenen. Also behalt die Neue Heilmethode von Platen bald den breiten Werthe entgegenen Platz in den Bibliotheken der Anhänger und Freunde des Naturheilverfahrens einzunehmen und bekannt zu werden.

ges. Dr. Kirchhausen.

Best für grämmische Naturheilverfahren und Reiseputz.

ges. für richtige Weisheit: Hannover, den 17. Juli 1890.

Königliches Polizei-Präsidium, Abteilung II.

Salde.

Das Gutachten eines Geistlichen!

Seligenstadt 6. Schmalenbach, den 4. Januar 1897.

Gern das Sprichwort nicht ist: „medicus curat, natura sanat“, so wurde man bis vertrautesten der Naturheilmethode ja, um so mehr als auch Professoren der Medizin direkt empfehlen. Unter den Werken dieser Heilmethode steht mit „Platen, Die Neue Heilmethode“, wegen seiner verständlichen Sprache, Ähnlichkeit, Sicherheit und seines billigen Preises wegen eine herausragende Stellung einzunehmen. Dieses wertvolle Werk ist deshalb jeden Zweck als Nachschlagewerk für jedes Arzneibuch hiermit bestens empfohlen.

Heldreich, Stuttgart.

Die größte Verbreitung

aller deutschen freilinnigen Zeitungen in In- und Auslande hat das durch Geschicklichkeit und langjähriger Nutzung des Inhalts sich auszeichnende täglich zweimal in einer Morgen- und Abendausgabe erscheinende

„ULK“, der lebhafteste Sonntagsblatt

„Der Zeitgeist“, der nur kugelvollen „Technischen Rundschau“

und den „Mittelungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Handelswirtschaft“.

Nahe den mit so viel Erfolg aufgenommenen Reisebüchern

Eugen Wolf: „Aus dem Reich der Mitte“

wurden wie im nächsten letzten Quartal unter dem Titel „Über durch Tibet“ eingehende Berichte über die neu entdeckten Gebiete der transhimalayischen Sonne von Tomé bis Mandschurien am großen Horizont aus der Feder des angehenden Hochschulstudenten Dr. Bernhard Schwarz veröffentlicht, der sich durch seine ethnographisch und wissenschaftlich reizvolle Schilderungen auf Amerika, Ostasien-Sibirien-Mandschurien in der wissenschaftlichen und handelspolitischen Welt bereits einen bedeutenden Namen gemacht hat.

Das Romanfeuerwerk des nächsten Quartals erfreut:

„Am Buchhandel vorbei“ von Anna Behnke.

Bei der allgemeinen Belletristik, deren sich das „Berliner Tageblatt“ bei seinen zahlreichen Veröffentlichungen erfreut, wird bestrebt auf Artikel und während des Festhalles in Büchern und Sommerbüchern überall bestrebt,

sofort zum

allen Hoteliers, Pensionen, Restaurants, Conditores, Cafés,

die über solche eine willkommene Reise bieten möchten, die rechtzeitige

große deutsche Zeitung in einer Reihe zum Abonnement empfohlen werden.

Wissenschaftliches Monatsblatt kostet 5.— für 25.— bei allen Verkäufern.

Bei der allgemeinen Belletristik, deren sich das „Berliner Tageblatt“ bei

seinen zahlreichen Veröffentlichungen erfreut, wird bestrebt auf Artikel und während des Festhalles in Büchern und Sommerbüchern überall bestrebt,

sofort zum

allen Hoteliers, Pensionen, Restaurants, Conditores, Cafés,

die über solche eine willkommene Reise bieten möchten, die rechtzeitige

große deutsche Zeitung in einer Reihe zum Abonnement empfohlen werden.

Wissenschaftliches Monatsblatt kostet 5.— für 25.— bei allen Verkäufern.

Bei der allgemeinen Belletristik, deren sich das „Berliner Tageblatt“ bei

seinen zahlreichen Veröffentlichungen erfreut, wird bestrebt auf Artikel und während des Festhalles in Büchern und Sommerbüchern überall bestrebt,

sofort zum

allen Hoteliers, Pensionen, Restaurants, Conditores, Cafés,

die über solche eine willkommene Reise bieten möchten, die rechtzeitige

große deutsche Zeitung in einer Reihe zum Abonnement empfohlen werden.

Wissenschaftliches Monatsblatt kostet 5.— für 25.— bei allen Verkäufern.

Bei der allgemeinen Belletristik, deren sich das „Berliner Tageblatt“ bei

seinen zahlreichen Veröffentlichungen erfreut, wird bestrebt auf Artikel und während des Festhalles in Büchern und Sommerbüchern überall bestrebt,

sofort zum

allen Hoteliers, Pensionen, Restaurants, Conditores, Cafés,

die über solche eine willkommene Reise bieten möchten, die rechtzeitige

große deutsche Zeitung in einer Reihe zum Abonnement empfohlen werden.

Wissenschaftliches Monatsblatt kostet 5.— für 25.— bei allen Verkäufern.

Bei der allgemeinen Belletristik, deren sich das „Berliner Tageblatt“ bei

seinen zahlreichen Veröffentlichungen erfreut, wird bestrebt auf Artikel und während des Festhalles in Büchern und Sommerbüchern überall bestrebt,

sofort zum

allen Hoteliers, Pensionen, Restaurants, Conditores, Cafés,

die über solche eine willkommene Reise bieten möchten, die rechtzeitige

große deutsche Zeitung in einer Reihe zum Abonnement empfohlen werden.

Wissenschaftliches Monatsblatt kostet 5.— für 25.— bei allen Verkäufern.

Bei der allgemeinen Belletristik, deren sich das „Berliner Tageblatt“ bei

seinen zahlreichen Veröffentlichungen erfreut, wird bestrebt auf Artikel und während des Festhalles in Büchern und Sommerbüchern überall bestrebt,

sofort zum

allen Hoteliers, Pensionen, Restaurants, Conditores, Cafés,

die über solche eine willkommene Reise bieten möchten, die rechtzeitige

große deutsche Zeitung in einer Reihe zum Abonnement empfohlen werden.

Wissenschaftliches Monatsblatt kostet 5.— für 25.— bei allen Verkäufern.

Bei der allgemeinen Belletristik, deren sich das „Berliner Tageblatt“ bei

seinen zahlreichen Veröffentlichungen erfreut, wird bestrebt auf Artikel und während des Festhalles in Büchern und Sommerbüchern überall bestrebt,

sofort zum

allen Hoteliers, Pensionen, Restaurants, Conditores, Cafés,

die über solche eine willkommene Reise bieten möchten, die rechtzeitige

große deutsche Zeitung in einer Reihe zum Abonnement empfohlen werden.

Wissenschaftliches Monatsblatt kostet 5.— für 25.— bei allen Verkäufern.

Bei der allgemeinen Belletristik, deren sich das „Berliner Tageblatt“ bei

seinen zahlreichen Veröffentlichungen erfreut, wird bestrebt auf Artikel und während des Festhalles in Büchern und Sommerbüchern überall bestrebt,

sofort zum

allen Hoteliers, Pensionen, Restaurants, Conditores, Cafés,

die über solche eine willkommene Reise bieten möchten, die rechtzeitige

große deutsche Zeitung in einer Reihe zum Abonnement empfohlen werden.

Wissenschaftliches Monatsblatt kostet 5.— für 25.— bei allen Verkäufern.

Bei der allgemeinen Belletristik, deren sich das „Berliner Tageblatt“ bei

seinen zahlreichen Veröffentlichungen erfreut, wird bestrebt auf Artikel und während des Festhalles in Büchern und Sommerbüchern überall bestrebt,

sofort zum

allen Hoteliers, Pensionen, Restaurants, Conditores, Cafés,

die über solche eine willkommene Reise bieten möchten, die rechtzeitige

große deutsche Zeitung in einer Reihe zum Abonnement empfohlen werden.

Wissenschaftliches Monatsblatt kostet 5.— für 25.— bei allen Verkäufern.

Bei der allgemeinen Belletristik, deren sich das „Berliner Tageblatt“ bei

seinen zahlreichen Veröffentlichungen erfreut, wird bestrebt auf Artikel und während des Festhalles in Büchern und Sommerbüchern überall bestrebt,

sofort zum

allen Hoteliers, Pensionen, Restaurants, Conditores, Cafés,

die über solche eine willkommene Reise bieten möchten, die rechtzeitige

große deutsche Zeitung in einer Reihe zum Abonnement empfohlen werden.

Wissenschaftliches Monatsblatt kostet 5.— für 25.— bei allen Verkäufern.

Bei der allgemeinen Belletristik, deren sich das „Berliner Tageblatt“ bei

seinen zahlreichen Veröffentlichungen erfreut, wird bestrebt auf Artikel und während des Festhalles in Büchern und Sommerbüchern überall bestrebt,

sofort zum

allen Hoteliers, Pensionen, Restaurants, Conditores, Cafés,

die über solche eine willkommene Reise bieten möchten, die rechtzeitige

große deutsche Zeitung in einer Reihe zum Abonnement empfohlen werden.

Wissenschaftliches Monatsblatt kostet 5.— für 25.— bei allen Verkäufern.

Bei der allgemeinen Belletristik, deren sich das „Berliner Tageblatt“ bei

seinen zahlreichen Veröffentlichungen erfreut, wird bestrebt auf Artikel und während des Festhalles in Büchern und Sommerbüchern überall bestrebt,

sofort zum

allen Hoteliers, Pensionen, Restaurants, Conditores, Cafés,

die über solche eine willkommene Reise bieten möchten, die rechtzeitige

große deutsche Zeitung in einer Reihe zum Abonnement empfohlen werden.

Wissenschaftliches Monatsblatt kostet 5.— für 25.— bei allen Verkäufern.

Bei der allgemeinen Belletristik, deren sich das „Berliner Tageblatt“ bei

seinen zahlreichen Veröffentlichungen erfreut, wird bestrebt auf Artikel und während des Festhalles in Büchern und Sommerbüchern überall bestrebt,

sofort zum

allen Hoteliers, Pensionen, Restaurants, Conditores, Cafés,

die über solche eine willkommene Reise bieten möchten, die rechtzeitige

große deutsche Zeitung in einer Reihe zum Abonnement empfohlen werden.

Wissenschaftliches Monatsblatt kostet 5.— für 25.— bei allen Verkäufern.

Bei der allgemeinen Belletristik, deren sich das „Berliner Tageblatt“

Starke hydraulische Nietmaschinen,
Dampfkessel-Fabriken
Jacques Piedboeuf, Aachen,
Düsseldorf und Jupille (Belg.) Gegr. 1812.
Nur bewährte Constructionen, dem heutigen Stand der Technik entsprechend. Durch bes. Arbeitsverfahren Reduktion der Nichte auf Minimum. Bestes Material vom eigenen Walzwerk. Vorschläge über Wahl des Systems und Größe der Heizfläche, sowie Dampfüberdruck auf Grund besonderer Special-Versuche. Montage in den Industrie-Gebäuden stets anwesend.
Bureau in Leipzig: Leibnitzstrasse 18.
Fernsprecher 1, 4160.

Beste oberschlesische Steinkohlen,
in Heizkraft, langer Brenndauer und schwefelfreies Verbrennen vorzüglich und unverzichtbar, liefern ich neben meinen andern Sorten
Steinkohle, grösere Würfelkohle, kleinere Würfelkohle
mit A. 120
per 100 Chr. frei Keller gegen Wangenkreis der Raths- oder Düsiger-
export-Wagen.
Zu einem Versuch gebe gern kleinere Posten gratis an.
S. Meister, Kohlengeschäft,
Amt 1, Nr. 4346. Nürnberg Str. 42.



Zu haben in allen Weinhandlungen.

Amerik. Kopfschwärze für Damen, äußerst empfohlen, mit eigenem patent. Trockenapparat. Paul Kielhorn, Neumarkt 18., Puppenklinik.

Fraak-Institut, Leibnitzstr. 9, I. A. Dachs.

Englische Biscuits von Huntley & Palmers, **Deutsche Biscuits** der Wurzener Biscuit-Fabrik in fortwährend neuen Zusendungen empfohlen. C. Boettcher Nachf., Leipzig, Thomaskirchhof 17-18.

Erdbeeren, Lagerente circa 15 Centner, frische Sorten, langerhaltig, rotharige Früchte, verschöniglich zum Einlegen, empfohlen. Paul Schmidt, Radebeul.

30 grösste

Tafelkrebse, franco 4 Mk. H. E. Henschel & Co., Katharinenstr. 23.

Grosse Tafel-Krebse, Volksdorf, 25 Städ., A. 3.75 incl. L. Heyne Nachf., Görlitz.

Verkäufe.

Bauplätze verhältnissgl. d. Salomonstraße, Egelstraße, Marienstraße, Robert-Baumbachstraße 6, Beyrich.

Villen-Bauplatz

I. Raume in schöner Lage Nähe Brühlstraße, mit Park, Ofen- u. Weinanlagen, ca. 4000 □ Mtr., soll erzielungsfähig sofort billig verkauft werden. Off. unter A. 115. Eppel, d. Bl.

Bauplatz, m. 300 qm, r. 2. Et., 2. Stock, mit Garten für 35.000 A zu verkaufen. F. J. Metzger, Thomassgasse 3, Teleph. 796.

Bei der Bismarckstraße

sofort eingerichtet, mehr gebaut als neu erbautes Grundstück für 170.000 A zu verkaufen. F. J. Metzger, Thomassg. 3, Teleph. 796.

Büßereigrundstück im Bismarckstrasse von Plagwitz für 60.000 A unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Vieweger & Co., Rathausmarkt, 3, I.

Ein gut geh. Glasfabrikerzeugnis gegen geringen Preis.

Glasfabrik, das eingetragene Gewerbe mit Fabrik, Werk, Stallung u. für 80.000 A zu verkaufen. F. J. Metzger, Thomassgasse 3, Teleph. 796.

für Fleischer od. Bäcker. Der Glasfabrikstrasse sehr ertragreiche Gewinnung will zu verkaufen.

F. J. Metzger, Thomassgasse 3, Teleph. 796.

Waldstraße ist elegant eingerichtet, Gründstück Berlin, holz. sehr billig zu verkaufen. F. J. Metzger, Thomassg. 3, Teleph. 796.

Hand mit Eisenwaren a. Gütern - liegt an d. Straße off. u. 3. Gesch., verm. - 1. Et., 6 Min. u. Magdeburg emm. billig zu verkaufen. Off. unter A. 241. Eppel, d. Bl. erh.

Bei der Bismarckstraße

eleganter eingerichtet, mehr gebaut als neu erbautes Grundstück für 170.000 A zu verkaufen. F. J. Metzger, Thomassg. 3, Teleph. 796.

Gräfstraße prachtvolles neues Grundstück mit Garten für 150.000 A zu verkaufen. F. J. Metzger, Thomassg. 3, Teleph. 796.

mit guter Kundenschaft

Kaufmann als Associé mit ca. 50.000 Mark. Eigen Capital vorhanden. Beste Sicherheiten haben zur Gewissheit. Werden erhalten unter G. W. 904 ca. die Annonsen-Spéciales von Rudolf Mosse, Tresdien.

Zeiger Str. eleg. einger. Grundstück mit Garten für 95.000 A zu verkaufen. F. J. Metzger, Thomassgasse 3, Teleph. 796.

Bei der Ritter-Wilhelmstraße

ein herrschliches Grundstück für 150.000 A durch und zu verkaufen.

Vieweger & Co., Rathausmarkt, 3, I.

Bei der Ritter-Wilhelmstraße

ein herrschliches Grundstück für 150.000 A durch und zu verkaufen.

Off. unter A. 100 in d. Bl. Eppel, d. Bl.

Landhaus, einige Stunden v. Z. entfernt.

Landhaus, reizende Lage nahe am Wald, gr. Garten, bei 5000 A uns zu verkaufen. Off. u. Bl. A. 1507 Billig. Hauptpostamt Eppel.

Vereins-Möbel-Magazin, Reichsstraße 6.

Möbel

in solider Ausführung. Vollständige Zimmereinrichtungen.

Fabrikbaupläne mit Gleisverbindung in der Nähe der Gummi-Garnspinnerei Stöhr & Co. an der Brau-, Sicher-, Ringen- und Waisenhaus-Straße, in Plagwitz und Kleinzschocher gelten, und in allen Orten zu verkaufen. Höne liegen in unseren Geschäftsräumen und Leipziger Immobiliengesellschaft.

Haus-Verkauf resp. Tausch. In Halle a.S. sind

so in besserer Lage der Stadt gelegene Hausgrundstücke vorzuhalt zu verkaufen. Das eine wird von den Münzen, am anderen Ende der Stadt gelegene, eigene sich verhältnis für ein zu erbautes Hindernis. Preis A. 42.000,-; das andere, Wohnhaus mit Thorenscheit, großen Hof und kleinen Verhältnissen im Hinterhause für eine Fabrik, Schlosserei oder Bergl. Preis A. 76.000,-. Anfangs preis, keine Aufzettel, sonst wird Preis in Tausch genommen. Off. unter P. g. 56610 befindet Rudolf Mosse, Halle a. S.

2 Millionen Mauersteine sehr billig Viehenburg und Danzig.

In der Ostvorstadt ist ein Grundstück für 400.000 A zu verkaufen durch Vieweger & Co., Rathausmarkt, 3, I.

Für Geschäftszwecke!

Sehr rentable Büros (eig. einger.) mit anliegenden Büroräumen. Nähe Bahnhofsvorplatz Dresden, sehr billig zu verkaufen. F. J. Metzger, Thomassg. 3, Teleph. 796.

Gohlis, am Rothenbaum und Rosendorf gelegen, emp. Grundstücke von 47.000 A an zu verkaufen. F. J. Metzger, Thomassgasse 3, Tel. 796.

Neuere Hausgrundstücke, gut rentabel, in Lindenau, Plagwitz, Neuschönberg u. c. sehr billig zu verkaufen.

F. J. Metzger, Thomassgasse 3, Teleph. 796.

Schönerische Straße, 2. Plagwitz, Grundstück mit sehr rentab. Gebiet billig zu verkaufen. F. J. Metzger, Thomassgasse 3, Teleph. 796.

Grüneburg, soll das Hause, wenn es übernommen wird, Gold- u. Silberwaren-Handel, sofort verkaufen werden. Eine Lage, auch an jedem anderen Gebiet soll sofort verkaufen werden. Off. unter A. Fürst, Bitterfeld.

Röhren ab S. r. 56680 befindet Rudolf Mosse, Halle a. S.

Gute ein. Inserat. Unterrichts-Institut mit rent. Nebenk. wird wegen Überfüllung des Gebäudes ein neuer, leichter und weniger teurer Platz gesucht. Off. unter A. Fürst, Bitterfeld.

Röhren ab S. r. 56680 befindet Rudolf Mosse, Halle a. S.

Gute ein. Inserat. Unterrichts-Institut mit rent. Nebenk. wird wegen Überfüllung des Gebäudes ein neuer, leichter und weniger teurer Platz gesucht. Off. unter A. Fürst, Bitterfeld.

Röhren ab S. r. 56680 befindet Rudolf Mosse, Halle a. S.

Gasthaus für 105.000 A bei 15.000 A Kapital zu verkaufen durch Vieweger & Co., Rathausmarkt, 3, I.

Lütticher Gastwirth

ietet sich Gelegenheit, jedoch Gasthof in besserer Lagestatt einer lebhaften Industriestadt sofort zu verkaufen. Ansatz nach Übernahmestelle. Off. unter A. Fürst, Bitterfeld.

Röhren ab S. r. 56680 befindet Rudolf Mosse, Halle a. S.

Ein Landgasthof für Gold in 52.000 A bei 15.000 A Kapital zu verkaufen durch Vieweger & Co., Rathausmarkt, 3, I.

Gaststätte für 100.000 A bei 15.000 A Kapital zu verkaufen durch Vieweger & Co., Rathausmarkt, 3, I.

Kunststickerei werden auf die in der Ausstellung!

Nähmaschinen alter Systeme billig unter häufiger Garantie, auch Theiß- und Schmidtsche Nähmaschinen von 15 A. Crapelle für alte Nähmaschinen zu Crapelle preis.

Meinervorstand der Victoria - Nähmaschine, einer früher gebaut. Interessenten für die

Pianinos werden auf die in der Ausstellung!

Pianinos für 15 bis 650 A. Mäßige Vernehaltung. Überzahl 80. Off. Rathaus.

Flügel, Pianino und Harmoniums sehr allen Verhältnissen nach und verkaufen bei C. A. Klemm, Reinickendorf.

Solide Pianos billig Pianofabrik Quandtstraße 1.

Pianinos von 15 bis 650 A. Mäßige Vernehaltung. Überzahl 80. Off. Rathaus.

Flügel, Pianino, wenig gebraucht, unter Garantie zu verkaufen. Röhren ab S. r. 56680 befindet Richard Schenkel, Wintergartenstraße 16.

Nähmaschinen alter Systeme mit aufgesetztem Motor, sehr gut gebaut, elegant und leicht losbar; nur alle bei

Concordia!! die kein von allen, selbst ausgebaut, elegant und leicht losbar; nur alle bei

W. Gundelach, Weidstraße 21. Reparatur-Service, Bettstellen und Bettdecken.

Holzbänke, Bettstellen mit Matr. 24 A. Kinder-Bettstellen mit Matr. von 15 A.

A. Kirschberg, Brück Nr. 46.48, Stadt Köln, Nähe Nicolai. Bitte um Rück zu schicken.

1. Gasse, 1. Etage, 1. Zimmer, 1. Etage, 2. Etage, 3. Etage, 4. Etage, 5. Etage, 6. Etage, 7. Etage, 8. Etage, 9. Etage, 10. Etage, 11. Etage, 12. Etage, 13. Etage, 14. Etage, 15. Etage, 16. Etage, 17. Etage, 18. Etage, 19. Etage, 20. Etage, 21. Etage, 22. Etage, 23. Etage, 24. Etage, 25. Etage, 26. Etage, 27. Etage, 28. Etage, 29. Etage, 30. Etage, 31. Etage, 32. Etage, 33. Etage, 34. Etage, 35. Etage, 36. Etage, 37. Etage, 38. Etage, 39. Etage, 40. Etage, 41. Etage, 42. Etage, 43. Etage, 44. Etage, 45. Etage, 46. Etage, 47. Etage, 48. Etage, 49. Etage, 50. Etage, 51. Etage, 52. Etage, 53. Etage, 54. Etage, 55. Etage, 56. Etage, 57. Etage, 58. Etage, 59. Etage, 60. Etage, 61. Etage, 62. Etage, 63. Etage, 64. Etage, 65. Etage, 66. Etage, 67. Etage, 68. Etage, 69. Etage, 70. Etage, 71. Etage, 72. Etage, 73. Etage, 74. Etage, 75. Etage, 76. Etage, 77. Etage, 78. Etage, 79. Etage, 80. Etage, 81. Etage, 82. Etage, 83. Etage, 84. Etage, 85. Etage, 86. Etage, 87. Etage, 88. Etage, 89. Etage, 90. Etage, 91. Etage, 92. Etage, 93. Etage, 94. Etage, 95. Etage, 96. Etage, 97. Etage, 98. Etage, 99. Etage, 100. Etage, 101. Etage, 102. Etage, 103. Etage, 104. Etage, 105. Etage, 106. Etage, 107. Etage, 108. Etage, 109. Etage, 110. Etage, 111. Etage, 112. Etage, 113. Etage, 114. Etage, 115. Etage, 116. Etage, 117. Etage, 118. Etage, 119. Etage, 120. Etage, 121. Etage, 122. Etage, 123. Etage, 124. Etage, 125. Etage, 126. Etage, 127. Etage, 128. Etage, 129. Etage, 130. Etage, 131. Etage, 132. Etage, 133. Etage, 134. Etage, 135. Etage, 136. Etage, 137. Etage, 138. Etage, 139. Etage, 140. Etage, 141. Etage, 142. Etage, 143. Etage, 144. Etage, 145. Etage, 146. Etage, 147. Etage, 148. Etage, 149. Etage, 150. Etage, 151. Etage, 152. Etage, 153. Etage, 154. Etage, 155. Etage, 156. Etage, 157. Etage, 158. Etage, 159. Etage, 160. Etage, 161. Etage, 162. Etage, 163. Etage, 164. Etage, 165. Etage, 166. Etage, 167. Etage, 168. Etage, 169. Etage, 170. Etage, 171. Etage, 172. Etage, 173. Etage, 174. Etage, 175. Etage, 176. Etage, 177. Etage, 178. Etage, 179. Etage, 180. Etage, 181. Etage, 182. Etage, 183. Etage, 184. Etage, 185. Etage, 186. Etage, 187. Etage, 188. Etage, 189. Etage, 190. Etage, 191. Etage, 192. Etage, 193. Etage, 194. Etage, 195. Etage, 196. Etage, 197. Etage, 198. Etage, 199. Etage, 200. Etage, 201. Etage, 202. Etage, 203. Etage, 204. Etage, 205. Etage, 206. Etage, 207. Etage, 208. Etage, 209. Etage, 210. Etage, 211. Etage, 212. Etage, 213. Etage, 214. Etage, 215. Etage, 216. Etage, 217. Etage, 218. Etage, 219. Etage, 220. Etage, 221. Etage, 222. Etage, 223. Etage, 224. Etage

